

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Abonnementpreis

pro Quartal 1 Mark 50 Pf. exkl.

Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einhälftige Garmonzelle oder
deren Raum 15 Pf.
Reclamen die Leitzeile 30 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 100.

Samstag den 28. April

1888.

Kaiser Wilhelms-Brochen,

gesetzlich geschützt, in drei verschiedenen Größen wieder auf Lager.

H. Lieding, Juwelier,
18103 16 Ellenbogenasse 16.

JEDER BUCHHANDLUNG VERMITTelt DEN UMTAUSCH.

50 Mark Vergütung
erhält vom April 1888 an jeder neue Käufer von
Brockhaus' Conversations-Lexikon
13. soeben vollendete illustrierte Aufl., gegen Rückgabe irgendeines älteren Conversations-Lexikon.

IM UMTAUSCH GEBUNDEN 111^{1/2} M. STATT 161^{1/2} M.

Wir vermitteln den Umtausch und geben darüber ausführliche Prospekte auf Verlangen aus.

130 Jurany & Hensel (C. Hensel).

Gegen Motten

ist unzweifelhaft das beste und billigste Mittel

Antisetin.

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel, hat sich seit Jahren ganz vorzüglich bewährt und wird auch in diesem Blatte schon speziell empfohlen. Preis per Packt 10 Pf., der Dutzend 90 Pf. nur zu haben bei

18294 E. Moebus, Taunusstraße 25.

Dachbedeckungen mit unzerreibbarer, imprägnirter Dachleinwand,

17194 fertig gedeckt und gestrichen, per Qm. Meter 1.20 Mk. (bei grösseren Flächen entsprechend billiger), zum Selbstdecken stets auf Lager. Jahrzehnte Garantie.

Schon über 20 kleine oder grössere Dächer, darunter die Halle des „Rhein- und Taunus Club“ im Bahnhof, sind mit diesem Material gedeckt.

Alleinige Vertretung für hier und Umgegend bei
Moritz Kleber, Zahnstraße 5.

Oelgemälde,

für schöne Motive, elegant gerahmt, sieben Bildnisse zum Balau Zahnstraße 22, Part.

16834

Charcuterie Berger,

39 Taunusstrasse, Wiesbaden, Taunusstrasse 39.
Käses und warmes Frühstück.

Mittagstisch von 12^{1/2}—2 Uhr à 1 Mk. in und außer dem Hause.

Ausschank aller feineren Braten, Schinken, sämtlicher Arten Braunschweiger und Gothaer Wurst. Dresdener Apflettwürstchen, sowie Fuldaer Landwurst. Herrichtung einzelner Platten, sowie Diners und Soupers.

Helle und dunkle Biere.

Weine von Gebüder Wagemann. 18257

Zum

Krokodil.

Alleiniger Ausschank von

Spatenbräu direct vom Fass.

Neue Naturweine, direct vom Producenten. Gute, billige Küche nach Berliner Art.

Mittagstisch à 1,20 Mk. und höher. Zum Besuch lädt höchstlich ein

Otto Reich,

früher Gießereiführer im „Praelat.“, Berlin.

Weiss-Wein per Fl. 60 Pf.,

Laubenheimer	0.75.	Forster Riesling	1.25
Bodenheimer	0.90.	Oestricher	1.50
Deidesheimer	1.—	Hochheimer	1.75

Feinere Gewächse bis Mk. 8.—

Die Weine sind sämtlich garantirt reine Naturgewächs. Bei Abnahme von 13 Flaschen gewähre Preisermässigung.

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7. 5678

Lager und Vertretung:

Vins fins de Champagne Fréminet & fils, Châlons sur Marne.

Fluß- & Seefisch-Handlung



von J. J. Höss,
auf dem Markt und
Schulgasse 4.

Heute Samstag sind eingetroffen frisch vom Fang in Eispackung:

Welsfische und Rheinhechte 80 Pf. pro Pf.

Rheinbarsche, Zander und Gobian 50 Pf. pro Pf.

Schellfische und Welsfische 25 Pf. pro Pf.

ächter, rothfleischiger Salm M. 1.50 pro Pf.

Eisf. im und Kefers. im Pf. 1.20 der Pf. 18332

Höchste Preise für gerauene Herren- und Damenkleider für ein aufwändiges Geschäft. Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. ersehen. 634

Heute Abend **Pfennigsparkasse.** Bureau um 6 Uhr: **Stadtkafe.**

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank leichtverfächliges **18291**

Auhsfleisch per Pfund 35 Pf.
verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Prima Kalbfleisch per Pf. 50 Pf.,
empfiehlt **Hammsfleisch per Pf. 50 Pf.**
H. Mondel, 35 Neugasse 35. **18311**

Prima Servelatwurst und Wettwurst, Schinken,
roh und geschnitten im Abschnitt, jeden Morgen warme
Quabianer-Würstchen, Colbersfleisch, Leber- und
Blutwurst 40 Pf. Lendle, Friedrichstraße 23. 18284

Frische Kieler Sprotten per Pfund **60 Pf.**,
Bückinge per Stück **8 Pf.**

18310 Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Prima Holsteiner Rahmkäse
per Pfund **50 Pf.**
empfiehlt **Chr. Ritzel Wwe. 17472**

Ein prachtvoller Sekretär, 1 Coda und Coda-
Tisch sofort sehr billig zu verkaufen Schwalbacherstrasse 27,
Hinterh. 1 St. rechts. **18330**

Ein gebrauchter Gasstrank und eine dichte massive
Glastwand billig zu verkaufen Schwalbacherstrasse 19. 18301

Ein Kinderwagen, groß, für zw. Kinder, ist billig zu
verkaufen oder gegen einen kleineren zu vertauschen. **Röhres**
Adlerstraße 57, 2 Treppen links. 18316

Ein Kinderwagen zu verkaufen. 25 D. 3 St. 18366


Ein leichtes Pony-Chaischen
mit Verdeck ist preiswürdig abzugeben. **Röh.**
in der **Expedition d. B.** **18223**

Ein sehr guter, gebrauchter, tr. n. vorz. et. Kochherd ist
billig zu verkaufen bei **Schlosser Bach in Sonnenberg. 18288**

Glassstrank billig zu verkaufen **Adelstrasse 64, II. 18149**

Ein gebrauchtes Plastofthen und eine Stellteuer zu
verkaufen **Adelstrasse 30. 18242**

Ein Automobil No. 57 ist ein Kind mit Kind d. verl. 19304

Schoßhündchen, 24 Centim. hoch, zu verkaufen. **Röh. Adelstrasse 7. 17729**

Eine G. u. W. ist zu verkaufen. 18283

Ein Damenjäger empfiehlt sich zur Dienstzeit. 18319

und Costüme in und außer dem Hause. Röh. Exed. 18319

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Jüngere, tüchtige Verkäuferin sucht Stellung.
Offerten unter D. E. 20 postlagernd erbeten. 18298

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung bei Privaten
oder in Hotels. **Röh. in der Exed. d. B. 18270**

E. verl. Büglerin sucht Kunden. R. Kirchgasse 37, II. 18285

Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Kunden.

Röh. Schwalbacherstrasse 67, Parterre. 18262

Eine anständige, junge Frau sucht Monatstelle. Röh. Wal-

ramstraße 17, 3 Stiegen. 18287

Monatstelle sucht eine j. reine. Frau; dieselbe würde auch
eine Dame ausfahren. **Röh. Steinstraße 25. 18303**


Empfiehlt Büchinnen jeder Branche, Zimmer-

mädchen, französische und deutsche Bonnen, Haus-

Häuterinnen und Weißengelbäl. Bur. „Germania“. 18324

Eine verfechte Büchlin sucht Stelle. Röh. Nero-
straße 11, 3 Stiegen. **18254**

Verf. Büchlin (Kochfrau) s. St. hier od. ausw. R. E. 18241

Eine verfechte Herrschaftsbüchlin sucht Stelle; auch nimmt
dieselbe Ausbildungsstelle an. **Röh. Exed. 18235**

Tüchtige Herrschaftsbüchlin mit guten Bezeugnissen, sowie
2 anständige Hausmädchen mit besten Empfehlungen suchen

Stellung durch Weltner's Bur., Delaspéstraße 6. 18308

Eine anständige, kinderlose Frau, die durchaus selbstständig
in der Küche ist, sucht Stelle als Kochfrau bei einer feineren
Herrlichkeit; dieselbe nimmt auch auf längere Zeit Ausbildungsstelle

im Kochen an. Röh. Nerostraße 27 im Baden. 18261

Empfehle mehrere Mädchen mit nur guten Beug-

nissen. Müller's Bureau, Marktstraße 12. 18227

Ein in allen häuslichen, sowie in Handarbeiten erfahrenes
Fräulein aus guter Familie (Norddeutsch) sucht eine entsprechende

Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin; auch würde dass

die selbstständige Führung eines Haushaltes übernehmen. Die
besten Bezeugnisse und Auskünfte stehen zu Diensten. **Röhres**

Schützenhofstraße 2, 2 St. 18245

Ein braves Mädchen, welches hier noch nicht in Stelle war und
das Röhren erlernt hat, sucht Stelle. Dasselbe sieht mehr auf gute

Verhandl. als auf hohen Lohn. R. Abelhaidstr. 10, Et. 18239

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Bezeugnisse besitzt und
nähren kann, sucht zum 1. Mai Stelle als Hausmädchen in einem

feineren Hause. Röh. Goldgasse 17 im Baden. 18277

Gut empfohlene Weinzug-Beschleiererin,

2 tüchtige Büffet-Fräulein, 5 Haus-

mädchen, 6 Zimmermädchen, 8 Küchenmädchen,

2 tüchtige Kinderfräulein suchen Stellen zur Saison durch

Westerfeld's Centr.-Stell.-Bur., Frankfurt a. M.,

Bangraben 10, I., neben der Markthalle. (F. apt. 1414). 18277

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich Koch'n kann und
und alle Hausharbeit gründlich versteht, sucht Stelle zum 1. Mai

Röh. Kleine Kirchgasse 2, links. 18268

Ein Mädchen, das Kochen kann, sucht Stelle in einer kleinen

Familie. Röh. Gustav-Adolfstraße 8, Frontspize. 18300

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle in einer kleinen

Haushaltung. Röh. Schachstraße 94, 3 St. I. 18305

Ein nettes, sehr ordentliches Mädchen vom Lande sucht eine

Stelle, wo es das Kochen erlernen kann, durch das Bureau

„Allermannia“, Mauritiusplatz 4. 18306

Ein braves, ordentliches Mädchen sucht Stelle zu Kindern, eine

seinfürgerliche Kochin, sehr reinlich, sucht Stelle durch

Dörner's Bureau, Weißegasse 14. 18315

Ein in Küche und Hausharbeit erfahrenes Mädchen

sucht auf 1. Mai Stelle, hier oder auswärts, durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10. 18329

Stellen suchen Mädchen mit guten Bezeugnissen, welche

nähren, bügeln, servitieren können und handl. Arbeiten

verrichten, durch Frau Schug, Schulgasse 4, Et. 18337

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Zimmer-

mädchen. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Röh. Wellstrasse 21, Parterre. 18313

Ein junges, feingebildetes Mädchen, 18 Jahre alt,

aus guter Familie, sucht Stelle bei Kindern. Familäre Ver-

handlung wird hohem Lohn vorgezogen. Franco-Officer

erbeten unter K. R. postlagernd Mainz. 18344

Empfehle z. 1. Mai: Zimmer- u. Hausmädchen, Mädchen als

allein mit v. Att. A Eichhorn's Bur., Schwalbacherstr. 55. 18329

Ein in allen Theilen der Haushaltung erf. Mädchen, mit guten

Bezeugn. versch. welches nähren, bügeln und servitieren kann, sucht zum

1. Mai Stelle. Off. unter M. W. 180 an die Exp. d. e. b. 18317

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes, williges, fleißiges

Mädchen sucht auf 1. Mai Stelle für Küchen- und Haushalt.

Röh. Kirchgasse 11, 3. Etod. 18321

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Röh. bei G. Tuer-

Tannusstraße 57. 18326

Kinderfräuleins mit Sprach- und Musikenkenntnissen

empfiehlt Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 18333

Anständige Stellnetzin sucht Stelle. Höheres durch das

Bureau Weltner, Delaspéstraße 6. 18309

Ein junges Mädchen (Westfalin) sucht leichte Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. Lohn 9 bis 10 Mark. 18314

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, empfiehlt und placirt Personal jeder Branche. 18334

Ein zuverl. Mann sucht Stelle als Krankenpfleger, überr. auch das Ausfahren eines Kranken. Näh. Hochstätte 4, Sib. r. 18240

Personen, die gesucht werden:

G. sucht perfekte und angehende Jungfern, Ladenhäuslein (Sprockennrn.), eine Restaurationshütte, Zimmermädchen in Pension durch das

Bureau „Germania“, Häusergasse 5. 18324

Ein Lehrmädchen sofort gesucht in die Schafansteyve i Rezergasse 14. 18267

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht Hermannstraße 12. 18269

Monatsfrau gesucht Langgasse 50. 18238

Gesucht zum 2 Mai ein gewöndtes Monatsmädchen für einständige Arbeit täglich und zwar des Monats von 6 bis 7 Uhr Heringartenstraße 15, 3. Stock. 18237

Rochek Mädchen aus guter Familie sucht Ritter's B. 18333

Ein Mädchen oder Frau für Mittags bei Kinder gesucht Helenenstraße 5 I. 18329

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Näh. Kirchhof 20, Hintertaus, 2 Stiegen h. 18322

Gesucht eine tüchtige Restaurationsköchin mit ein Hotel. Zimmermädchen, welche schon in größeren Hotels thätig waren, durch

Müller's Bureau, Marktstraße 12. 18228

Gesucht Hotelköchinnen Restaurationsköchinnen, bügl. Köchinnen, Landmädchen, d. A. Eichhorn's Bur., Schwaibachstr. 55. 18320

Ein braves Mädchen gesucht. Näh. Langgasse 2. 18236

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gegen guten Lohn gesucht Langgasse 5. 18225

Gesucht zum 15. Mai ein anständiges Mädchen, welche s. kindbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Zu mitten Spellenstraße 70. 18230

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, alle Hausarbeit gründlich versteht und schon in besseren Häusern gezeigt hat, wird zum 1. Mai gesucht. N. Rheinstraße 91, Bart. 18289

Ein braves, williges Mädchen wird gesucht Fünfbrunnenstraße 10 im Laden. 18290

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen sucht per 1. Mai Drogerie Siebert, Marktstraße 12. 18247

Ein anständiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Handarbeit verrichtet, gegen guten Lohn nach Viebrich gesucht. Näh. Exp. 17871

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, gesucht Wellstrasse 44 bei Konrad. 18239

Ein braves, junges Mädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht Saalgasse 32, Hof, 2 Treppen links. 18243

Ein erfahrener, feineres Kindermädchen mit guten Bezeugissen gesucht Adolphsallee 28, Parterre. 18325

Ein Mädchen gesucht Wellstrasse 44. 18325

Ein junges, sauberes, gut empfohlenes Mädchen wird gesucht Kirchgasse 18, 2. St. Bordert. 18252

Ein ordentliches Mädchen gesucht Saalgasse 26 in der Restaur. 18302

Gesucht Mädchen für Hand- und Tüchenerarbeit durch Frau Schling, Schulgasse 4, Höh., 1 Tr. 18336

In eine kleine Familie (2 Personen) wird ein tüchtiges, gut empfohlenes kleines Mädchen, welches feinbürgerlich kochen, bügeln und möglichst auch etwas nähen kann, gesucht. Boldige Werdung erbeten in Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 18333

Kinderfrau, welche gut nähen kann, sucht Ritter's Bur. 18333

Ein Dienstmädchen gesucht Webergasse 22, 2 St. h. 18281

Ein reinliches Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Webergasse bei 54 Chr. Gerhard. 18346

Tüchtige Malergehilfen
sucht Gustav Hildebrandt,
Döpheimerstraße 9. 18286

Tüchtiger Formier, Gießer,
gesucht bei Bilse & Böhlmann, S. Ullmunderstraße 21. 18222
Maurer gesucht Wellstrasse 36. 18246

Zwei tüchtige Schreinergesellen ges. Rheinstraße 25. 18297
Ein tüchtiger Spenglergehilfe findet dauernde Beschäftigung. Moritz Koch, Engeler.

Häfnergasse 19. 18274
Jungen Restaurationskellner, nicht über 18 Jahre alt, sucht Bitter's Bureau, Taunusstraße 45. 18233

Gesucht 1 junger Saaltellner, 1 Portier mit Sp. gekennnt, und 2 Kellnerinnen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 18342

Schreiner-Gebrüder gesucht bei Wilh. Schütz, Nerostraße 28. 18260

Ein braver Junge kann das Schneidergeschäft erlernen bei C. Ries, Kranzplatz 3. 18293

Ein ordentlicher Laufbursche gesucht.

Wilhelm Hoppe, große Burgstraße 11. 18244

Ein junger Hansbursche wird gesucht Taunusstr. 17. 18275

Lüdlicher Führknecht gesucht Schwalbacherstr. 73, 1 St. 18312

Ein zuverlässiger Schweizer kann sofort eintreten. Näh. Exp. 18224

Ein Regeljunge sofort gesucht. Näh. „Saalbau Nerothal“. 18345

(Fortsetzung in der 1. Bellage.)

Verloren, gefunden etc.

Wer über den Verbleib zweier uns entwendeten **Maschinen-Riemen** Auskunft ertheilen kann, sichert sich eine Belohnung.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 28. April. 80. Vorst. (121. Vorst. im Abonnement.)

Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Personen:

Waldemar, Graf Schenk	Herr Beck.
Hugo, Graf Schenk, sein Vetter	Herr Neubauer.
Gouverneur von Randor	Herr Neumann.
Henry von Sorben	Herr Dornewald.
Fedor Iwanowitsch, Fürst Ibdashkin	Herr Köch.
Georgine, Fürstin Ibdashkin	Herr Wolf.
Hiller, Gärtner	Herr Beihge.
Gertrud, seine Tochter	Herr v. Kolá.
Hans, dessen Pflegesohn	Elisabeth Neul.
Gordon, Stalmeister des Grafen	Herr Rudolph.
Vog, Kammerdiener Waldemar	Herr Holland.
Frau Vog, seine Mutter	Herr Nathmann.
Der Bezirksvorsteher	Herr Kaufmann.
Ein Nachtwächter	Herr Schneider.
Kammerfrau der Fürstin	Herr Saintongeau.
Diener Ibdashkin	Herr Winta.
Diener des Grafen Waldemar	Herr Brüning.
Diener Vog	

Diener Vog.

Die Handlung des Stüdes spielt vor dem Jahre 1848.

Aufang 6^{1/2}, Ende 9^{1/2} Uhr.

Sonntag, 29. April: Die Waife aus Lowood.

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, dass ich die von mir seit 30 Jahren
in der

Marktstrasse
betriebene

Brot- und Feinbäckerei

meinem Sohne **Wilhelm** übertragen habe. Indem ich für das mir bisher
in so grossem Maasse geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch
meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

A. Maldaner.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich, das meinem Vater entgegengebrachte
Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes
Bestreben sein, durch vorzügliche Lieferung, sowie prompte Bedienung **wie**
auch seither die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erwerben und dauernd
zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll ergebenst

W. Maldaner, Bäckermeister,
Marktstrasse 25.

 **Weinrestaurant** 
von **J. Sins**,

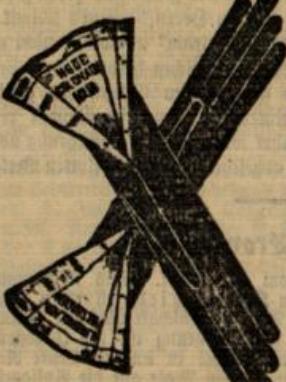
Friedrichstraße 43 (über 5 Langgasse 5).
Heute Abend von 7 Uhr ab in und außer dem Hause

 **Irish Stew.**  18248

 **Grabenstraße 28.** 
Von heute an verzapfe außer einem
guten Glas Wein auch ein aus-
gezeichnetes Glas Sauerwein
(Sauerling). Kalte und warme
Speisen zu jeder Tag. Zeit.
Achtung! Voll
18253 **M. Weidmann Wwe.**

 **Gasthaus**
„Zur neuen Post“, 
Bahnhofstraße 11.
Heute Abend: Wiener Suppe, Morgens: Quellspeis, Schweinefleisch, Bratwurst und Sauerkraut, morgens
einladet **Albert Nast.** 18249

Ein Kinderwagen (Chaise), doppelsitzig, aus erstem Preis in
Satinergeschäft, gutehalten, billig zu verkaufen. Rheinstr. 81, II. 18239

 **Jeden Samstag**
verkaufe aus sortierte und
fehlerhafte
Glacé-Handschuhe
billig aus.
Khiwa (Herren) à M. 2,
" (Damen), 4-kn., à M. 2
pro Paar. 18180
R. Reinglass,
Webergasse 4 und
Neue Colonnade 18.

Mein Sohn wird vom 1. Mai an
bestädtigen Wohnsitz in Wiesbaden
nehmen.
Franz Schatz,
Witterfurch.

Ein- und zweith. Kleider- und Küchenmöbel, Bett-
stellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu
verkaufen Hochstraße 29 bei Schreiner Thurn. 18295

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Königliche Schauspiele.

„Robert der Teufel“, große Oper von Meyerbeer.

W. In Fr. Berger's Leistungen zeigt sich leider ein entschiedenes *decreseondo*, welches mit jeder Gastvorstellung schärfer hervortritt. Die Rolle der „Amina“ in der „Nachtwandlerin“ ist eine reine Gesangspartie und stellt so gut wie gar keine Anforderungen an den dramatischen Gesang. Dieselbe gab deshalb dem Gaste Gelegenheit, ihre Stimme immer noch in der vortheilhaftesten Weise zu zeigen; die höheren Lagen des Organs erwiesen sich als kräftig genug und wirkten durchaus sympathisch. In der „Susanne“, deren Partie viel tiefer liegt, war Fr. Berger nicht zu hören; ganz unzulänglich aber war dieselbe als „Isabella“ in der vorgestrittenen Aufführung. Zunächst deckt sich die äußere Erscheinung der jungen Dame zu wenig mit dem Bilde, welches man sich von der sizilianischen Prinzessin zu machen gewohnt ist; dann aber ist deren technische Leistungsfähigkeit eine noch zu kleine, um den außerordentlichen Ansprüchen dieser Rolle auch nur annähernd gewachsen zu sein; vor allen Dingen fehlt aber der Debütantin die geistige Reise für derartige Partien. Fr. Berger würde daher vorläufig keine Acquisition für unsere Bühne sein. Herrn Baer aus Darmstadt kennen wir von früher her hier als ausgezeichneten Darsteller; noch in diesem Winter hat derselbe hier als „Tannhäuser“ eine Meisterleistung geboten. Auch ist derselbe ein sehr routinierter Sänger, welcher seine Stimme sehr geschickt zu gebrauchen versteht; vorgestern überraschte derselbe durch die Kraft und Ausdauer, welche er in den hohen Lagen der Partie des „Robert“ an den Tag legte, wenn auch manchmal etwas Uebertreibung mit unterlief; in der Mittellage jedoch ließ häufig die Intonation zu wünschen übrig. Im 1. Akte machte sich der eigenhümliche Umstand geltend, daß diesmal sich das Orchester tummeln mußte, um Schritt mit dem feurigen Sänger zu halten, während das sonst in der Regel umgekehrte der Fall ist. Von den übrigen Mitwirkenden sei zunächst noch Fr. Nachtigall erwähnt, welche in der Rolle der „Alice“, vielleicht der reinsten, idealsten Gestalt, welche Meyerbeer geschaffen, wieder Gelegenheit hatte, ihr bedeutendes Talent für dramatischen Gesang zu dokumentieren. Die Romanze im 1. Akte, eine der schönen Kompositionen des Meisters, gelang Fräulein Nachtigall recht gut. Schade nur ist es, daß dieselbe ihr zweites Falsett, *valgo Kopftümme* genannt, so selten gebraucht: dadurch, daß die Künstlerin immer mit ganzer Kraft einsetzt, ist sie nothwendig gezwungen, zu forcieren. Duett und Terzett, No. 13 und 14, an welchen Herr Ruffeni, sowie Herr Baer mit gleichem Verdienst partizipirten, können als Gipelpunkt der Vorstellung bezeichnet werden, dieselben waren von großer dramatischer Wirkung. Herrn Ruffeni's „Bertram“ ist das Resultat gewissenhaftester Vorbereitung; nur ein durchaus intelligenter Sänger kann diese Partie so wiedergeben, wie es vorgestern von Seiten des genannten Herrn geschah. In dem Trio zum Schluß der Oper trat in Herrn Ruffeni's Mimit der menschliche Zug, der dem Charakter des „Bertram“ allerdings nicht ganz abzuleugnen ist, zu sehr auf Kosten des Dämonischen hervor. Von Seiten fast aller Solisten wurde wieder im Unreinigen Erstreckliches geleistet, während die Chöre, auch diejenigen hinter der Scene, im Ganzen reiner als sonst gesungen, auch sicher ausgeführt wurden. Die Aufführung nahm, von einigen Verschleppungen im Tempo abgesehen, einen recht flotten Verlauf.

Lokales und Provinzielles.

* **Strafammer.** Sitzung vom 27. April. Das Waldmanns-Handwerk übt auf den Maurer Adam Kr. von Kiedrich einen Zauber aus, dem er nicht widerstehen kann. Diese Leidenschaft hält ihn gefangen, und da er mit irdischen Gütern nicht gezeugt genug ist, um Jagdgründe zu pachten, so fröhnt er bei Nacht und Nebel in anderer Leute Neuer seiner Passion, welche ihn heute zum dritten Male auf die Anklagebank führt. In der Frühe des 11. November v. J., einem Sonntage, gingen der Förster Kowald und dessen Sohn, welcher Königl. Förstehilfe ist, nichts Gutes ahnend, hinans in ihr Reitert. Es war 5 Uhr und noch Nacht, doch die Gegend durch den Mond, der im letzten Viertel stand, hell erleuchtet. In einem engen Wiesenthalchen zwischen Eltviller und Rauenthaler Wald wurden sie plötzlich von einem Hunde gestellt und gleichzeitig gewarnt, sie zwei Personen, von denen die eine am Rauenthaler und die andere am Eltviller Waldesbaum sich ihnen näherten. In der ersten, ihnen am nächsten kommenden Person erkannten sie den Angeklagten Kr. mit einer Doppellinse unter dem Arm. Dieser machte, als er sich bemerkert sah, kehrt und lief davon. Die Rufe des jüngeren Försters: „Kr. bleiben Sie stehen und legen Sie die Linse ab“ waren erfolglos. Da krachte plötzlich in der Richtung, in welcher sich der Angeklagte entfernte, ein Schuß, das Signal für seine Complicen. Auf der Höhe aber erscholl noch der

Auf: „Macht Euch heim, am rothen Weihen ist es nicht sauber, da wird man totgeschossen.“ Die anderen nächtlichen Jagdziehhaber waren denn auch so glücklich, ungesehen zu entkommen. Der Angeklagte behauptet nun, während der fraglichen Zeit zu Hause im Bett gelegen zu haben. Des Abends vorher habe er sich „Einen“ angerufen und nachdem er sich verfallen hätte, habe man ihn nach Hause geführt. Der Beweis, den er dafür mit einem Zeugen, der bei ihm zur Wache wohnt, erbringen wollte, mißglückte jedoch. Auf Grund der Aussage der beiden Förster und der amtlichen Auskunft des Bürgermeisters hielt der Gerichtshof den Beweis der Schuld des Angeklagten für erbracht und verurteilte Kr. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und in die Kosten. — Das vorigjährige Schützenfest hier hatte heute ein Nachspiel vor Gericht, welches den Förster August Th. von hier auf die Anklagebank führte unter der Anklage der Körperverletzung. In vorgestricter Abendstunde ging Th. wie er heute erzählte, in Begleitung zweier Bekannten, des Plasterers Carl Minor und des Holzbauermeisters Alzert, auf dem Wege von der Platterstraße nach der Walkmühle, nach Hause zu. Plötzlich fiel ein Stein neben ihnen nieder, gleich darauf flog von einem zweiten Steinwurf der Hut des M. vom Kopfe. Th. ging nach der Richtung der Steinwürfe auf den rechts gelegenen freien Platz und stieß dort auf einen Mann, welcher sich ganz allein auf dem Platz befand, sodas Th. annahm, den Steinwerfer vor sich zu haben, und ihn zur Rede stellte. Der Mann erklärte dem Förster, er sei Wächter hier und Th. solle machen, daß er fortkomme. Solch' energische Rede konnte sich Th. aber in seinem Schutzbefehle nicht bieten lassen, und er flügte den Mann hierüber auf. Der aber schlug ihm mit seiner langen Peitsche in's Gesicht, daß Th.'s Nase blutete. Aufgeregt schlug er nun mit seinem Stocke auf den Mann ein. Auf seine Rufe, er blute, eilten ihm seine zwei Begleiter zur Hilfe und dabei hat es denn im Handgemenge einige Absätze gegeben. Bei dem Gastwirthe Schreiner, wohin die Parteien nun gingen, stellte es sich heraus, daß der Wächter der Schneidermeister Carl Th. war, welcher aus einer Wunde am Kopfe blutete und einige Bähne auf dem Kämpfplatz verloren hatte. Nachdem er sich etwas gestärkt, ging er nach dem Hospital, um sich dort verbinden zu lassen. Auf dem Wege dorthin will nun der Verlebte wiederholt von den drei Genannten, welche hinter Bäumen gestanden, angefallen worden sein. Die Aussagen des Verlebten sowohl, als seines damaligen Begleiters, eines Verwandten von ihm, welcher in Berlin commissarisch vernommen wurde, der jedoch stets, wenn es los ging, Rechenschaft und nie Genaueres geschenkt hat, wer der Angreifer war, wichen von denen des Angeklagten sowohl als seiner beiden Begleiter entschieden ab. Es war nicht festzustellen, wer der Urheber der Verlegerungen sei, wegen deren Th. als Nebenläger aufgetreten war. Nach Aussage des Wirthes Schreiner, bei dem die ganze Gesellschaft nach dem Vorfall war, machte Th. den ruhigsten Eindruck, so, als wenn er am wenigsten bei der Sache beteiligt gewesen. Auch der Vorgesetzte des Angeklagten, Herr Oberförster Blödi, stellte denselben das Zeugnis eines befohlenen und pflichttreuen Beamten aus. Er habe stets dessen Ruhe in dem mitunter schweren Berufe bewundert. Die Königl. Staatsanwaltschaft hielt den Beweis für erbracht und beantragte gegen Th. eine Geldstrafe von 300 M. eventl. 30 Tage Gefängnis und Zahlung einer Buße von 100 M. an den Verletzten. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten frei unter Belastung der Staatsklasse mit den Kosten. — Wegen Körperverletzung und Verhauens waren der Johann M. und Georg Gl. Beide von Rücksicht, von dem Königl. Schöffengericht daselbst zu 10 und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Gerichtshof erachtete den Thatbestand noch nicht für genügend aufzuklären und vertrug zum Zwecke weiterer Beobachtung die heutige Verhandlung. — Der Müller und Landwirt Carl Wih. D. und dessen Sohn Carl D. in Hundstall haben sich wegen Körperverletzung zu verantworten. D. sen. hatte mit dem Christian Horstmann von Alzenau eine Differenz wegen des Lohnes seiner Tochter, welche bei D. in Arbeit stand. Mangelnden Beweisen wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

Zu Onu ni da ill?

* Die Fürbitte für den Kaiser und sein Haus in dem Kirchengebete wird auf Anordnung des Comitiums häufig mit folgendem, vom Kaiser selbst bestimmten Wortlaute gehalten werden: „Lob, o Herr, Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht Friedrich, den Kaiser, unseren König und Herrn, die Kaiserin und Königin, die Kronprinz und Königin-Mutter, über den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Gemahlin, über sämtliche Königliche Prinzen und Prinzessinen und Alle, welche dem Kaiser und dem Königlichen Hause untertan und zugethan sind.“

* Zu der vorgestrittenen Gemeinde-Versammlung der hiesigen deutsch-katholischen (säkularisierten) Gemeinde wurde zunächst der Jahresbericht von 1887 verlesen. Demselben ist zu entnehmen, daß die Verhältnisse der Gemeinde im Wesentlichen dieselben sind, wie im vorigen Jahre. Die Seelenzahl der Gemeinde ist nicht genau festzustellen; sie hat aber nicht abgenommen, denn die Zahl der stimms- und wahlberechtigten Mitglieder ist heute eine größere als zur Zeit der Gründung der Gemeinde im Jahre 1845, wo die Begeisterung für die deutsch-katholischen Gemeinden auf dem Höhepunkt stand. Den Religions-Unterricht besuchten 57 Kinder in zwei Abtheilungen, jede in einer Stunde wöchentlich. Confirmt wurden im vorigen Jahr 9, getauft 2 Kinder. 26 Erbauungsstunden fanden statt, alle 14 Tage eine, die stets sehr gut besucht waren. Außerdem hielt der Prediger jedes Abend-Vorträge über die Geschichte des Teufels von den ersten Culturvölkern an bis auf die Gegenwart. Was die Kassenverhältnisse betrifft, so sind dieselben geordnete. Durch den Tod einiger der vermögender Mitglieder hat die Gemeinde eine empfindliche Einbuße erlitten. Immerhin hatte sie aber eine Gesamt-Einnahme von 2880 M., welches eine Gesamtzuwendung von 502 M. verblieben ist, der sich aber durch den in Abzug zu bringenden

Kassenbestand am Schluß des Jahres 1886 im Betrage von 366 Ml. auf 138 Ml. reducirt. Das baare Vermögen der Gemeinde beträgt außer dem Inventar, welches neu zu zapfen ist, 13.574 Ml. 8 Pfg. ausschließlich des Baufonds, welcher 2392 Ml. 83 Pfg. beträgt. Der Frauen-Verein der Gemeinde, obwohl nur aus wenigen Mitgliedern bestehend, dient der Sache unermüdet. Er hat ein kleines Vermögen von 1900 Ml. erparat, ohne irgendwie seine sonstigen Verpflichtungen verjährt zu haben. Dies im wesentlichen der Inhalt des Jahresberichtes. Die hierauf vorgetragene Rechnung des vorigen Jahres wird einer Commission, bestehend aus den Herren Architekt B. Schmidt, Buchhalter Saueressig und Kaufmann J. St. zur Prüfung überwiesen. Das Budget für 1888 wird auf eine Einnahme von 2908 Ml. und auf eine Ausgabe von 2892 Ml. mithin auf einen mutmaßlichen Überschuß von 16 Ml. festgelegt. Der §. 23 des Gemeindestatuts wird dahin abgeändert, daß die Zahl der Alteisten von 20 auf 16 herabgesetzt wird. In den Verbandsrat des Verbandes der südwestdeutschen deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinden wird der durch das Voto ausgeschiedene Herr Buchhalter Limbarth wieder gewählt. Das vorgelegte Statut eines Prediger-Pensionsfonds für diesen Verband wird einer Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingegeben. Zu dieser Commission wurden gewählt die Herren Prediger Albrecht, Buchhalter Limbarth, Kaufmann H. Wolff, General-Agent Braadt und Buchhalter Saueressig. Auf Anregung des Herrn Predigers Albrecht wird beschlossen, auf dem nächsten Verbandstag den Antrag zu stellen, daß die Jahresberichte der Gemeinden in Zukunft statt zu Anfang des Jahres erst zu Anfang April eingefordert seien. Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Alteisten-Rathes hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt, bzw. wiedergewählt: die Herren Herrscheider Carl Ackermann, General-Agent Felix Braadt, Schloßer Ernst Enders, Kaufmann Jean Haub, Kaufmann Christian Fiel, Buchhalter Christian Limbarth, Ober-Telegraphen-Assistent August Mahlinger, Schreiner Carl Müller, Privater Theodor Mühl, Buchhalter Philipp Saueressig, Schreiner und Glaser Ludwig Schmidt, Architect Philipp Schmidt, Photograph Hugo Schröder, Kempter Anton Wahl und Kaufmann Rudolf Wolff.

* Der Gesangverein „Neue Concordia“ hat nach den in der letzten Generalversammlung erzielten Jahresberichten des Präsidenten und des Kassiers im abgelaufenen Jahre wiederum einen beträchtlichen Zuwachs an aktiven und passiven Mitgliedern, sowie an Vereinsvermögen erfahren. Auch in gesanglicher Beziehung wurden unter der bewährten Führung des Herrn D. Börner wieder recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr A. Baumgarten, und alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Herren: A. Baumgarten, 1. Präsident, Chr. Gerhard, 2. Präsident, Jacob Kohlhöfer, Kassier, Wih. Jüttensief, Schriftführer, Aug. Hartmann, Econom, sowie aus den Beisitzern: Dr. Petermann, J. Schie, A. Glück und L. Dörner. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden verschiedene neue Mitglieder aufgenommen und der Beichtstuhl gesetzt, die Festlichkeiten im neuen Vereinsjahr in der „Kaiser-Halle“ abzuhalten.

* Botanisch-Exkursion. Heute Nachmittag unternimmt der „Verein für Naturkunde“ unter Führung des Herrn Apothekers Bigner von Biebrich eine Exkursion in die Gegend von Budenheim, an der sich auch Nichtmitglieder des Vereins beteiligen können. Abfahrt von hier nach Schierstein mit dem um 12 Uhr 57 Min. abgehenden Zug der Rheinbahn. Um Schiersteiner Hafen werden die hiesigen Herren mit den Biebricher Herren zusammenentreffen, sich dort über den Rhein setzen lassen und dann entweder nach dem Lenneberg oder am Waldesbaum hin nach Heidesheim gehen; je nach der Erweiterung der Pflanzenwelt wird der eine oder der andere Weg eingeschlagen werden, auf dem sicher recht interessante Pflanzen, wie Adonis, verinalis, Anemone pulsatilla, Viola arenaaria und andere gefunden werden. Hoffentlich ist die Beteiligung der Mitglieder des Vereins in diesem Jahre eine reitere als in den beiden letzten Jahren.

* Taunus-Club. Sonntag den 6. Mai wird der „Taunus-Club Wiesbaden“ seine zweite diesjährige Haupttour zur Ausführung bringen, welche in Gemeinschaft mit dem „Binger Taunus-Club“ nach dem „Wisperthal“ unternommen wird. In der nächsten Wochenversammlung soll über die nähere Ausführung dieser Tour berathen und beschlossen werden.

* Der „Wiesbadener Rh. in und Taunus-Club“ wird morgen seine diesjährige 1. Haupt-Tour nach der Dornburg und Blassius-Capelle unternimmen. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 40 Minuten mit der Hessischen Ludwigsbahn bis Frischhofen, nicht wie früher angegeben, bis Hadamar. In Limburg Frühstück. Von Frischhofen über Blasiusberg und Dornburg nach Hadamar. Marschzeit ca. 8 Stunden. Hier Mittagstisch und nach demselben Besichtigung der Stadt. Günstige Witterung vorausgesetzt wird voraussichtlich die keineswegs anstrengende Tour viele Theilnehmer finden.

* Turnerisches. Morgen Sonntag findet hier unter der Leitung des Kreis-Turnwarts, Herrn Turnlehrer F. Heidecker, eine Kreis-Turnversammlung statt. An derselben nehmen außer dem technischen Turn-Ausschuss des Mittelrhein-Kreises die Gau-Turnwarte vom Gau 1 Hessen, Mainz, Main-Rhein-Gau, Saar-Mosel-Gau, Gau Rheinhessen, Gau Süd-Rhine, Nahe-Idarthal-Gau, Gau Frankfurt a. M., Gau Offenbach-Hanau, Rhein-Mosel-Gau, Lahn-Dill-Gau, Untere Nahe-Gau, Main-Taunus-Gau und Lahn-Wetter-Gau Theil. Nachmittags erfolgt im Beisein des Herrn Kreisvertreters Rothermel und mehrerer Mitglieder des Kreis-Ausschusses eine Befreitung.

Wir empfangen folgende Zuschrift: „In No. 96 Ihres geschätzten Blattes brachten Sie eine Nachricht, welche, wenn sie wahr wäre, in turnerischen Kreisen viele unangenehme Folgen haben könnte. Zur Aufklärung möchte ich Ihnen mittheilen, daß der Antrag des nordwesthessischen Gauverbandes, ein einheitliches Verfahren bei Aufnahme von

Mitgliedern zu schaffen, insbesondere das große Hindernis der Ballotage zu beseitigen, mit großer Majorität abgelehnt wurde, mit Rücksicht auf Sondervereine, die akademischen und dergleichen Vereine, welche doch sehr segensreich wirken, indem sie das Interesse in Kreisen wecken, die sonst dem Turnen unzügänglich bleiben würden. Hochachtungsvoll F. Heidecker, Abgeordneter des 9. deutschen Turntages zu Coburg.“

* Die Einigung des „Turn-Vereins“, betr. Errichtung einer Turnhalle nebst Nebenräumen auf seinem Terrain Hellmündstraße 83, hat die Genehmigung der betr. Instanzen erhalten und mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden. Mit der Ausführung des Baus ist Herr Architekt Euler betraut und die Fertigstellung soll am 1. Oktober dieses Jahres erfolgen.

* In den kürzlich abgehaltenen Terminen befußt Festsitzung der Entschädigung für die seitens der Stadtgemeinde zum Zwecke der Ausführung der projectirten Neuorganisation im Enteignungsverfahren zu erwerbenden Grundstücke im Distrikt „Würzgarten“ werden durch die von dem kgl. Regierungs-Präsidenten Herrn von Wurmz ernannten Taxatoren die Rüthe der Wiese des Herrn Georg David Schmidt zu 70 Ml., ferner die Rüthe der Wiese des Jonas Schmidt'schen Erben ebenfalls zu 70 Ml., sodann die Rüthe der Wiese des Herrn Heinrich Werner zu 50 Ml., endlich die Rüthe von 5 Wiesen der Adam Bölschen Erben zu 70 Ml. und von 1 Wiese zu 60 Ml. tagt.

* Zu Ehren des Herrn General-Sekretärs Müller wird vor seinem Abgang als Decoönomierath nach Darmstadt von seinen Freunden am Samstag Abends 8 Uhr im „Ronnehof“ eine Abschieds-Feier, bestehend in gemeinschaftlichem Abendessen &c. veranstaltet.

* Für die Überschwemmungen in Nord- und Ostdeutschland haben der Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Wochsch- und Sparfassen-Vereins, E. G. dahier 200 Ml. bewilligt und der Centralstelle „Genossenschaftsbank“ in Berlin überwiesen.

* Die Überschwemmungen, von welchen in den letzten Wochen große Strecken des deutschen Reiches heimgesucht wurden, haben die Wildthätigkeit derart in Anspruch genommen, daß es, wie uns mitgetheilt wird, nicht möglich war, die große Wohlthätigkeits-Lotterie zum Besten der Errichtung eines Hospitals in Neuwied, welche unter dem Protectore ihres Durchlaucht der Fürstin Mutter zu Wied, Prinzessin von Nassau, steht, am festgelegten Termine zu Ende zu führen. Dieziehung ist nunmehr unwiderrücklich auf den 27. Juni festgesetzt und bis dahin sind noch Lose bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

* Der g-fährliche Einbr. Chr., über dessen Festnahme wir mehrfach berichtet, ist durch Polizei-Organen wohl verhaftet worden, das Aufinden der Kleidungsstücke aber, welches zur Ermittlung des Diebes führte, geschah durch die beiden Waldwärter Kern und Lavanne in der Waldspitze links vor der Trauer-Eiche.

* Personal-Veränderungen. a. Bei den Gerichtsbehörden im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.: 1) Richter, Staatsanwälte, Assessoren und Referendare. Ernannt sind: Landgerichts-Director Brandt in Osnabrück zum Präfidenten des Landgerichts in Limburg a. d. L., Gerichts-Assessor Dr. Damme zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Kiel, Gerichts-Assessor Hundegger zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Kunkel, Gerichts-Assessor v. Sachs zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Königstein, die Referendare Häbner und Krebs zu Gerichts-Assessoren und der Rechtskandidat v. Buhow zum Referendar. Berufen sind: Staatsanwalt Harte in Stargard i. P. an das Landgericht in Wiesbaden, Amtsrichter Hubach in Wissen an das Amtsgericht in Frankfurt a. M. und Amtsrichter Remy in Vilich an das Amtsgericht in Niedersheim; Gerichts-Assessor Dr. jur. v. Waldthaußen ist zum Zweck seiner Übernahme in das Konsort des Auswärtigen Amtes aus dem Justizbeamten entlassen. 2) Rechtsanwälte und Notare. Dem Notar Dr. jur. Geschusch in St. Goarshausen ist die nachgeführte Entlassung aus dem Amt als Notar ertheilt; Rechtsanwalt Dr. jur. Richter ist in der Liste der bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht und Gerichts-Assessor Dr. jur. Nödiger in die Liste der bei dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. 3) Subalternbeamte. Amtsgerichts-Sekretär Wahle in Rastatt ist gehorchen; dem Gerichtsvollzieher Schmehl in Höchst a. M. ist beim Übertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. b. Im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion in Frankfurt a. M. Angestellte sind: Der Post-Assistent Bay in Limburg a. d. L. und der Telegraphen-Assistent Decosse in Wiesbaden. Ernannt ist: Der Postpräfekt Kraut in Weilburg zum Post-Sekretär. Berufen sind: Der Post-Sekretär Steinbach von Niedersheim nach Schlüchtern (Hessen-Kassel) und der Post-Sekretär Giese von Greiz nach Wiesbaden. Gestorben sind: Der Ober-Post-Sekretär a. D. Langloß in Wiesbaden und der Ober-Telegraphen-Assistent Ballhorn in Usingen.

* Gelsenheim, 26. April. Heute Abend wurden zwei junge Leute hier verhaftet, welche einem Frankfurter Kaufmann 5000 Ml. untergeschlagen haben sollen. (F. B.)

* Frankfurt, 26. April. Im Jahre 1854 fand in der großen Eschenheimer Gasse ein Mord statt. Der Schlosser Weigand wurde mit durchhinnitem Halse in seiner Wohnung tot und beraubt aufgefunden. Der Verdacht der Thaterhaft lehnte sich auf den Barbier Keller, der auch Anfangs Juni 1857 vom hiesigen Amtshof zum Tode verurtheilt wurde. Der Senat begnadigte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus. Er kam nach Marienschloß, um dann, als die Convention mit Hessen aufgehoben wurde, nach Dies überzusiedeln. Keller führte sich in deinen Anstalten musterhaft und erward sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten in hohem Grade. Schon mehrfach sollten sich ihm, wenn er seine That eingestellt, die Thore des Zuchthauses zur Freiheit öffnen, doch wie vor den Missionen, so beteuerte er

auch hinter den Mauern des Gefängnisses seine Unschuld. Jetzt, nach 34 Jahren, hat auch ihm die Gnade des Kaisers die Freiheit wiedergegeben. Kellar, der jetzt 57 Jahre alt ist, hat sich durch seinen Fleiß im Buchthaus ein kleines Vermögen erwartet und wird sich, wenn auch nicht in Frankfurt, so doch in dessen Nähe niederlassen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Fr. v. Kolà verabschiedet sich nun erst am Sonntag als „Jane Eyre“ (Waise von Lowood) vom bisherigen Publikum, das sie noch auf lange Zeit hinaus sehr vermissen wird. Der Abschied wird jedenfalls sehr herzlich sein. — Frau Minnie Hauck wird nun am Montag den 30. April ihr verschobenes Gastspiel als „Carmen“ eröffnen.

* **Ein „schönes“ Defizit** hat das Braunschweiger Hoftheater. Einem Ausgabe-Etat von 556,000 M. stehen Einnahmen von nur 221,000 M. gegenüber, sodaß der Prinzregent einen Zuschuß von 345,000 M. jährlich zu leisten hat. Die Einführung der electricischen Beleuchtung für das dortige Hoftheater ist übrigens jetzt beschlossen und der Deutschen Edison-Gesellschaft in Berlin übertragen worden. Für die Bühnen-Beleuchtung sind 900 Glühlampen in Aussicht genommen. Und wir in Wiesbaden? Wir schwigen weiter in unserem römisch-irischen Kunst-Dampfbad. Es gehört das jedenfalls zu unseren Bade-Einrichtungen und Curmittern. Electriche Beleuchtung, bequeme Plätze, Licht, Luft, schöne würdige Decorationen und Bühnen-Ausstattungen... Träume einer fernern Zukunft... Immer langsam voran...!!

* **Hutten im Th.-atr.** In Bremen ging am 21. April, als am Säularge, im Stadttheater das Drama „Ulrich von Hutten“ von Johannes Otto in Scene. Das Publikum spendete der Aufführung reichlichen Beifall; am Schlusse des dritten Aktes wurde der Dichter stürmisch gerufen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 27. April. Auf demselben herrschte für die beiden Brodfrüchte abermals feste Tendenz und erzielte hiesige prima Landwaren in Folge knappen Angebots wiederum höhere Preise. Zu notieren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. ditto Korn 14 M. bis 14 M. 50 Pf. ditto Gerste 14 M. 50 Pf. bis 16 M. 50 Pf. amerikanischer Winterweizen 21 M. norddeutscher Weizen 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf. russisches Korn 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 25 Pf. südrussischer Weizen 20 M. 50 Pf. bis 21 M. norddeutsches Korn 14 M. 50 Pf.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 27. April, 3 Uhr 30 Min. Nachm. (Teleg.) Der Kaiser verließ im Laufe des Tages einige Zeit das Bett und empfing den Besuch der Meiningerischen Herrschaften, sowie den Vortrag des Geh. Cabinetsraths v. Wilmowski. Das Aussehen des Kaisers ist gut, die Stimmung gehoben. Der Kaiser kann wieder feste Speisen genießen. Das Verlassen des Bettes soll auf den Rat der Ärzte indeß noch möglichst beschränkt werden.

* **Berlin,** 27. April, 11 Uhr 20 Min. Vormittags. Bulletin von heute, 9 Uhr Morgens. Der Kaiser fühlt sich nach gutem Schlaf recht gestärkt. Das Fieber ist in den Morgenstunden verschwunden, Abends steigt es noch mäßig an. Das Allgemeinbefinden macht langsam Fortschritte.

* **Berlin,** 27. April. Der Arzt Dr. Michael in Homburg hat dem „Hamb. Corr.“ einen Brief des Sir Morell MacKenzie zur Verfügung gestellt, aus welchem wir einige Stellen mittheilen, weil dieselben für die Motive bezeichnend sind, von welchen der englische Arzt bei seinen jüngsten von uns mitgetheilten Erklärungen gegen einzelne Zeitungen geleitet worden. Dr. Michael, welcher das Buch Sir Morell MacKenzie's: „On the hygiene of the vocal organs“ unter dem Titel „Singen und Sprechen“ übersetzt hat, hat kürzlich dem Dr. MacKenzie betreffs einer demnächst erreichenden zweiten Auflage dieses Werkes geschrieben und zugleich eine Anfrage an ihn gerichtet, wie derselbe sich gegenüber den jüngsten Angriffen gegen ihn zu verhalten gedenke. In der hierauf erfolgten Antwort Dr. MacKenzie's heißt es nun u. A.:

Betreffs der gegen mich gerichteten Angriffe, deren Sie in Ihrem Schreiben erwähnung thun, muß ich gestehen, daß sie mich im Ganzen recht salt lassen. Ich habe das Bewußtsein, das Besomöglichste für meinen erlauchten Patienten gethan zu haben, und bin überzeugt, nachdem ich den Eindruck der relativ leichten Operation des Luftröhrenschwittis auf den Patienten beobachtet habe, daß derselbe jeder eingreifenden Kehlkopf-Operation erlegen wäre. Die jüngste Veröffentlichung von Dr. Eugen Halm über seine Rechtheit bei Kehlkopf-Exstirpationen legt ein glänzendes Zeugnis ab für die chirurgische Geschicklichkeit und die ausgedehnten Erfahrungen

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

dieses Operateurs, indeß kann man nicht behaupten, daß seine Erfolge zur Nachahmung solcher heroischen Kehlkopf-Operationen ermutigen. Da ich auf den einstimmigen Wunsch der deutschen Ärzte zur Behandlung St. Majestät berufen worden bin, so glaube ich, daß die gegen mich gerichteten Angriffe dem deutschen ärztlichen Stande peinlich sein müssen, und aus diesem Grunde habe ich jegs Schritte gethan, um mich gegen die Angriffe einiger Zeitungen zu schützen. Was meinen Collegen Dr. Howell belangt, möchte ich bemerken, daß mir der Kaiser zu wiederholten Malen für die Empfehlung des Dr. Howell seinen Dank gesagt hat. Ich kann mit Bestimmtheit behaupten, daß derselbe seinen hohen Patienten stets mit der größten Sorgfalt und Anmerksamkeit behandelt hat. Wer aber sollte nicht pflichtgetreu sein angesichts einer solchen heroischen Ergebung! Der Anblick des Oberhauptes eines großen Reiches, der sein schweres Leid mit einer so unvergleichlichen Geduld erträgt, muß im Herzen eines jeden fühlenden Menschen gleichviel, zu welchem Stande er gehört, Pflichttreue und wahre Ergebenheit erwecken. Das wohlwollende Lächeln und die liebenswürdige Art des Kaisers ebenso wie seine dankbare Anerkennung auch der geringsten Dienstleistung machen die dienstliche Pflicht zu einer wahren Freude.“

* **Nauch,** 27. April. Die Boulangisten veranstalteten gestern Abend eine Kundgebung, durchzogen die Stadt und begannen unter den Fenstern der Präfectur zu singen. In das Studentencasino wurden Steine geworfen, ein Polizist wurde leicht verwundet. Gendarmen zerstreuten die Menge.

* **Agen,** 27. April. Die Ansprache des Präsidenten des Gerichtshofes erwidern, versicherte Carnot, er werde ein treuer, entschlossener Wächter der Verfassung bleiben und den äußeren und inneren Frieden aufrecht zu erhalten sich bemühen. Bei dem gestern Abend stattgehabten Banquet drückte Carnot der Bevölkerung seinen Dank aus für die patriotische Einmütigkeit.

* **Brüssel,** 27. April. In der Deputirtenkammer interpellierte der Deputirte Simons den Minister des Innern über die Anordnungen bei der Trauung des Prinzen von Crois-Dülmens mit der Prinzessin von Arenberg, bei deren Ausgang aus der Kirche Studenten und andere Personen das Brautpaar insultierten und gischten. (Siehe „Vermischtes“.) Der Deputirte verlangte eine Untersuchung. Der Minister beklagte den Vorfall und theitte mit, daß die Untersuchung bereits eingeleitet ist. Bals, Bürgermeister von Brüssel, hielt die Thatsachen für übertrieben, ist jedoch mit der Untersuchung einverstanden, welche zeigen werde, wen die Schuld treffe. Im Senate erfolgte die gleiche Interpellation.

* **London,** 27. April. Im Unterhause erklärte Staatssekretär Ferguson, auf die Vorstellungen Frankreichs sei geantwortet worden, ein neuer Weinzoll sei eine nothwendige Finanzmaßregel, derselbe sei nicht in einem Frankreich unfeindlichem Sinne vorgeschlagen worden. Das Unterhaus nahm darauf den Artikel 3 der Budgetbill (Weinzoll) mit 246 gegen 221 Stimmen an.

* **Sofia,** 27. April. Der Prinz von Coburg ist mit dem Ministerpräsidenten Stambuloff und dem Minister des Außenw. Ratschewitsch gestern Abends nach Tirnowa abgereist.

* **Belgrad,** 27. April. Das Cabinet gab seine Entlassung. Christisch bildete ein neues Cabinet, welches folgendermaßen zusammengesetzt ist: Christlich Präsidium und Inneres, Mijatovich Neujeres, General Prolich Krieg, Georg Pantelic Justiz, Beghitschevic öffentliche Arbeiten, Dr. Bladan Georgievic Culius und Unterricht, sowie interimistisch Handel, Mita Ratic Finanzen.

RECLAMEN.

80 Pfennig die eins. alige Petitzeile.

Ihren Husten besiegen Sie am raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Ärzten und fast sämtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustentüller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. (Man.-No. 5900.)

Gardinens- u. Spiken-Neu-Wäscherei, größte Rahmen-Trocken-Anstalt, schnellste Bedienung, beste Behandhabung. L. Gerhard, Webergasse 54. 1887

Auf Credit!

Möbel aller Art, Betten, Spiegel, Uhren unter Garantie. Übernahme ganzer Einrichtungen.

Conlanteise Zahlungs-Bedingungen. 11825

Die Preise sind billiger als anderwärts gegen Vaar. S. Halport, Webergasse 31, Ecke der Langgasse.

(Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate Mai und Juni

zum Preise von **1 Mark**, exkl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer **Expedition** — Langgasse 27 — auswärts von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen Bevölkerung ausbreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffenster Wirkung als Insertions-Organ für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seine Abonnentenzahl immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Heute Samstag den 28. April, Vormittags 9½ Uhr anfangend, läßt Herr **L. Gratzweil**, „Kronen-Brauerei“, wegen Wegzug verschiedene Möbel, als: Kleiderschränke, Bettstellen, ein gutes Tafellavier, Gardinen, Decken, Haus- u. Küchengeräthe, Kisten, Schachteln und sonst Verschiedenes öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Georg Reinemer,

Auctionator und Taxator.

Wiesbad. Lokal-Kranken-Versicherungs-Kasse.

Heute Samstag Abends 8½ Uhr: General-Versammlung bei Herrn Gastwirth Becker, Schwabacherstraße 7. Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorlage der Quartals-Rechnung; 3) Bericht der Rechnungs-Prüfungs Commission; 4) Verschiedenes. Hierzu lädt ein

Der Vorstand. 230

Frauen-Kranken- Frauen-Sterbe-

beschlossen. Wir machen hierauf besonders aufmerksam.

89 **Der Vorstand.**

Kasse. Die Vergünstigungen bezüglich des Eintrittsgeldes sind nur bis Ende April

Ich bin nach Wiesbaden zurückgekehrt und wohne **Wilhelmstrasse 22.**

Dr. Mittenzweig,
Oberstabsarzt.

16144 Ich wohne jetzt große Burgstraße 13.

Stolley.

Kinderbemittelte Bahn- und Mundkrankte halbe Taxe.
(Künftl. Bähne ic.)

VIETOR'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule WIESBADEN.

Schullokale: **Grosse Burgstrasse 4**
(oder Wilhelmstrasse 42a).

Der Unterricht im **Zeichnen und Malen** (Fräulein Hedwig Burkhardt) hat wieder begonnen; derselbe erstreckt sich von den ersten Anfangsgründen bis zu den höheren Stufen künstlerischer Ausbildung in Aquarell-, Gouache- und Oelmalerei (Blumen, Stillleben, Landschaft, Porträt u. s. w.) und pflegt außerdem besonders die decorative Malerei auf Stoffe, Porzellan, Majolika und verwandte Techniken. Berufliche Ausbildung in kunstgewerblicher Malerei und im Musterzeichnen.

Anmeldungen und nähere Auskunft im Schullokale bei der Vorsteherin Fräulein **Julie Vietor** (am Besten von 11—12 Uhr Vorm.).

Der Director:
16939 **Moritz Vietor.**

Trauringe

in verschiedenen Preislagen stets auf Lager empfiehlt

Julius Rohr,
Juwelier,

18451 Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Frankfurter Hypothekenbank zu Frankfurt a. M.

Die Bank gewährt ersihypothekarische Darlehen mit oder ohne Amortisation bis zu 2/3 der feldgerichtlichen Taxe.

Anträge für Wiesbaden werden auch entgegengenommen und Auskunft ertheilt bei Herrn **Dr. Grossmann**, Adelhaidstraße 33.

Die Direction. 7681

Empfehle
jeden Samstag Abend
Leberflös mit Sauerkraut
per Portion 35 Pf.
17146

Achtungsvoll

J. Didion, Schwalbacherstraße 3.

NB. Mache besonders auf mein neues Billard aufmerksam.

Die
Wein-Gross-Handlung

von
Emil Mozen, Hof-Lieferant,
Rheinstraße 10,

empfiehlt ihre **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine**
in vorzüglicher Qualität bei mässigem Preise und unter
Garantie absoluter Reinheit. 13105

Apotheker Hefer's medicinischer "roth-goldener"

Malaga-Wein,

Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Recompalementen, auch lästlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Orig.-Flasche M. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche M. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Wegen Geschäftsaufgabe
verläuft die Weinhandlung von Carl Schmidt, Karlstraße 17, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr 1874r, 1875r und 1876r **Rhein-, Rheinheissche und Bordeaux-Weine** (darunter Original-Steinberger 1876r zu $\frac{1}{2}$ M. die Flasche) in Flaschen und Gebinden unter Garantie der Reinheit zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 18538

Per Flasche 18 Pf..

Mainzer Actien-Bier,
frei ins Haus. J. Jaeger, Hellwundstraße 46. 17407

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,
sowie ausgezeichnete Mettwurst
empfiehlt Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10763

Conservirte Erbsen

(neue, französisch. Ware)
per 2 Pfds.-Büchse 75 und 95 Pf.,
" 2 " " M. 1.25, 1.50 und 1.60,

Bruchspargeln

per 2 Pfds.-Büchse M. 1.30 empfiehlt
Kirchgasse J. C. Keiper, Kirchgasse
15827 32. 32.

Hoheine
Molkerei-Butter

(aus frischer Sahne gewonnen)
empfiehlt in Post-Göllis und grösseren Gebinden
die Central-Molkerei Einbeck.
Platz-Vertreter für obige Firma werden gesucht. 16738



Gebr. Pintsch
in Bodenheim
empfohlen 1508
messingene
Zeppele-Stangen
und patentierte, sowie gewöhnliche Dosen dazu

Fußbodenanstrich!
Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend nicht nachlebend, mit Farbe in
4 Rändern, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer,
allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläcken
an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Ver-
wendung, daher viel begehrte für den Haushalt!
Rur ächt, wenn mit nebenstehender Schutz-
marke verschlossen und in Wiesbaden allein
zu haben bei (Dr. 3468) 54
(Schutzmarke.) Hch. Tremus, Goldgasse 2a.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe
zum Selbst-Lackiren von Fußböden in bekannter vor-
züglicher Qualität. Niederlagen bei
A. Berling, gr. Burgstr. 12. A. Meulermann, Bleichstr.
A. Cratz, Langgasse. Th. Rumpf, Webergasse.
F. Klitz, Ecke der Launusstr. A. Schirg, Schillerplatz.
10253 F. Strasburger, Kirchgasse 12.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.
Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich aner-
kannte, gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der
Fussbodenlack, der eine angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr
rasch trocken, äusserst hart und kann mit Wasser gewaschen
werden, ohne den Glanz zu verlieren. 13024

Biebrich, Adolph Berger, Firniß-Fabrik.
Niederlage bei Herrn J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.

Bernstein- & Weingeist-Fussboden-Glanzlaecke
in allen Farbentönen zum Selbstlackiren in nur hochsteiner
Qualität empfohlen zur geneigten Annahme zu Fabrikpreisen
die Herren Otto Siebert, Marktstraße 12; Willy Gräfe,
Webergasse 24; Brandscheid & Weyrauch, Lad- und
Firniß-Fabrik, Biebrich o. Rh. 17391

Lanolin-Präparate.

Die so beliebten **Lanolin-Crème's, Pomaden** und
Seifen von Jünger & Gebhardt, Berlin, sind in frischester
Füllung vorrätig in der Drogerie 11426

Marktstraße 23. H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

Zinn-Möhr für Bierpressionen,
Lötzinn und Bangozinn
zu Tagespreisen bei M. Rossi, Biergässchen,
17931 Messegasse 3.

Ein Krankenwagen ist für 15 M. zu verkaufen
Saalgasse 18, 1 Et. 18170



Franz Christoph's Fußboden-Glanzlaet,

geruchlos und schnell trocknend,

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben anher Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben, gelbbrun, mahagonibrun, grau (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.



Muster-Anstriche und Gebrauchs-Anweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag),

Erfünder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlaet.

Niederlage in Wiesbaden: E. Moebus, Taunusstraße 25; in Oberlahnstein: C. Varena; in Langenschwalbach: Aug. Presber. (à 524/4 B) 54

Meine unter dem Namen

158

Zuntz-Kaffee

Wohlbekannt und beliebte Mischungen

Ia gebr. Java-Kaffee . . . à Mt. 1.70,
IIa " " Haushalts-Kaffee . . . à Mt. 1.60,
gut gebr. " " . . . à Mt. 1.50

sind in Wiesbaden zu haben bei den Herren Aug. Engel, Rgl. Hofl., P. Enders, C. M. Foreit, Jean Haub, P. Hendrich, Gust. v. Jam Wwe., Aug. Korthauer, F. Klitz, Louis Kimmel, C. W. Leber, F. A. Müller, W. Müller, Bleichstr., E. Moebus, E. Rudolph, Ant. Schirg, Rgl. Hofl., J. Schaab, Jos. Dienst, H. J. Viehoefer und Carl Zeiger.

A. Zuntz sel. Wwe.

Hoflieferant,

Bonn, Berlin und Antwerpen.

Kaffebrennerei mit Dampfbetrieb.

Engros-Versandt-Geschäft

von Franz Krüger, Berlin S., Blücherstraße 53, 2. Et., bez. Ia Rundschink-Schinken à Pf. 80 Pf., Proger Schinken 1 Mt., Schlagschinken u. Salami 90 Pf. bis 1 Mt. 10 Pf., Braunsch. Mettw. 90 Pf., Berliner Mettw. 55 Pf., Bungenw. u. ff. Leberw. 85 Pf., Sp. d. fett u. mag., 58 Pf., für Private 5 Pf. per Pf. höher, gegen Rechnung ob. Eintreibung des Betrages. Spec. Preisslisten liegen z. Verfügl. (opt. 2225/4.) 54

Feinste Süßrahmbutter per Pfund

Mt. 1.15

(Centrifugenbereitung) jeden Morgen frisch bei

J. Schaab,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

17088

**Nene Malta-Kartoffeln,
frische Nieler Büdinge.**

17474 F. A. Müller, Adelheidstraße 28.
Aachen-Tische, neu, p. St. 6 Mt. z. verf. Railstr. 32. 15406

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpills

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:



Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München,
Reclam,
Leipzig (†),
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Koreczynski,
Krakau,
Brandt,
Brandt,
Klausenburg.

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, träge Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Atmehemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Süßwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Durch Schluß des Kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpills mit fälschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeugt sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namen Apoth. Rich. Brandt trage. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mr. 1 (keine kleineren Schachteln) verkauft werden. — Die Schachtelhüle sind anfang auf jeder Schachtel angezogen.

**Nieler Büdinge per Stück 6 Pf.,
kleinere 8 Stück 10 Pf.,
Sprotten per Pf. 80 Pf., Bratbüdinge 6 Pf.,
täglich frisch zu haben in der
18010 Nordsee-Fischhandlung Grabenstrasse 6.**

**Prima Frühkartoffeln,
Maus-, sowie Victoria-Kartoffeln
empfiehlt A. Momberger, Moritzstraße 7.** 14771

„Zum Tannhäuser“,

8 Bahnhofstrasse 8,

Wiesbadens neueste und eleganste Bierhalle, verbunden mit Wein-Restaurant.

Binding's Lager-Bier 1. Qualität direct vom Fass.

Jeden Tag warmes und kaltes Frühstück.

Mittagstisch von 12—2 Uhr Mk. 1.— und Mk. 1.50 in und ausser dem Hause.

Gute Küche und reine Weine bei billigen Preisen.

Zimmer mit und ohne Pension.

10221

G. Baumbach.

15 Helenenstraße 15

befindet sich mein

Abzahlungs-Geschäft
und empfiehle ich meine Herren- und Damen-
Garderoben in allen Reuheiten zu staunend
billigen Preisen. 18078

Simon Landau,
15 Helenenstraße 15, 1 St.

Elegante Herrenhüte

(erste Englische und Wiener
Marken).

Rosenthal & David,

Wilhelmstrasse 38. Herren-Bazar.

(**Hut-Reparaturen** jeder Art prompt
und billigst.) 5392

Restaurant „Sprudel“.

Eröffnung der Terrassen-Wirthschaft.

Mittagstisch von 12½ bis 2 Uhr.

Aschaffenburger und Hanauer Export-Biere.

Pale-Ale und Porter.

— **Berliner Weiss-Bier.** —

Reine Weine.

18046

C. Doerr jr.

Restaurant und Gasthaus
„Zur Stadt Eisenach“,
14 Häfnergasse 14.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

Heute: **Anstich eines prima Aepfelwein.**

18100 Hochachtungsvoll **Fr. Daniel.**

Kochherde

zu allen Größen unter Garantie von 40 M. an.

10867 **Carl Preusser, Nerostraße 10.**

Ein Papagei,

wenn möglich sprechend, wird zu kaufen ges. Off. Geisbergstr. 2.

Zurückgesetzt!

Rest-Parthien

Kinder - Strümpfe,
Damen - Strümpfe,
Herren - Socken,

gute Qualitäten, zu ausserordentlich billigen Preisen.

17335

Franz Schirg, Webergasse 1.

Schuh-Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit die erg-bene Mittheilung, daß ich von jetzt ab meine selbstverfertigten Schuhwaaren auch im Detail abgebe. Die nicht auf Lager habende Waare wird nach Maß zu gleichen Preisen angefertigt. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden durch rasche, gute und billige Bedienung zufrieden zu stellen. Ein Preis-Courant nebst Muster sind zur Ansicht in meinem Geschäftslöcale Mezgergasse 24 aufgestellt. Herren-Sohlen und -Fleß 2 M. 50 Pf., Frauen-Sohlen und -Fleß 1 M. 80 Pf.

W. Kölsch, Schuh-Fabrik,
Mezgergasse 24.

A. W. Kunz, Samenhandlung,
Ecke des Michelsbergs u. d. Schwäbacherstraße, —
empfiehlt alle Samenreien in la Qual. a. Reinfähigkeit
erprobt, deutscher rothblühender Kleesamen, garant. seidefrei,
per Pf. 45 Pf., bei Mehrabnahme billiger. 18288

18044

RÜSCHEN **Strümpfe** **HANDSCHUHE** **SCHÜRZEN** **CORSETTS**

empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5. 11904

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule
für Frauen und Töchter gebildeter Stände,
Neugasse 1, Wiesbaden.

Der Unterricht hat begonnen.

Gründliche Ausbildung in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in **gewerblichen Fächern**, im **Kunst- und Goldstickern**, im **kunstgewerblichen Zeichnen und Malen**, **Lederschnitt**, **Aetzen** u. A. m.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.

Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte gratis. Nähre Auskunft, sowie Annahme von Anmeldungen wochentäglich von 9-12 und 3-5 Uhr im Bureau der Anstalt durch

Die Vorsteherin:
Hermine Ridder.

Referenzen: **Der Verstand des „Lette-Vereins“, Berlin.**

Frau Geheimerath **Professor Leyden**, Berlin.

Herr **Geh. Ober-Regier.-Rath Lüders**, Berlin, **vortr. Rath im Handelsministerium.**

Herr **Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Schneider**, Berlin, **vortrag. Rath im Cultusministerium**, u. A. m.

15980

Balkon- und Gartenmöbel

in grösster Auswahl bei

E. L. Specht & C°,
Königl. Hof-Lieferanten.

16675

22 Michelsberg 22. **Möbel-Ausstattungs-Geschäft** 23 Michelsberg 22.

von

Georg Reinemer.

195

Große Auswahl.

Billige Preise.

Concurs Wehrheim,

Langgasse 8.

Ausverkauf in **Sonnen- und Regenschirmen**, **Stoff- und Strohhüten** für Erwachsen und Kinder, sowie **Mützen** bis auf Weiteres zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

266 **Der Concurs-Verwalter.**

Bau-Bureau Hugo Baecker,

Architect und Baugewerksmeister,

Dözheimerstrasse 18.

Aufertigung von Bau- und Constructions-Plänen jeder Art. Aufertigung von Rechnungen kunstgewerblichen Genres. Aufertigung von Kostenberechnungen und Revisionen. Bauleitungen. Übernahme ganzer Bauten bei vorher festgesetzten Preisen zu konstanten Bedingungen. 17419

Herrnkleider werden reparirt, gereinigt u. gew. bei bill. Berechn. M. Kiehm, Häfnerg. 17. 18003

Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Corsetten, Bänder, Spitzen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Simon Meyer,
14 Langgasse 14.

109

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach Mainzheim-Ludwigshafen und Kuhort-Duisburg, sowie allen größeren Zwischenstationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten "Industrie" I bis XIV. Röhre Auskunft erhält die Agentur Siebrich.

1893

J. F. Hillebrand.

Neue 1- und 2thürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Nachttische u. s. w. billig zu verkaufen bei

14155 K. Kimbel, Schreiner, Karlstraße 32.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt Schulgasse 4, Hinterh. 17592

Eine Büglerin s. Beschäftigung. Röh. Langgasse 10. 17556

Eine alleinstehende Witwe, 32 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes. Röh. Exped. 17480

Ein 25 Jahre altes Mädchen

aus guter Familie, welches vier Jahre als Weißzeug-Beschickerin in einem Hotel fungirt hat, wünscht zum 15. Mai gleiche Stellung. Näheres Schwalbacherstraße 88. 17936

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, der französischen Sprache durchaus mächtig, im Kleidermachen und in sonstigen Handarbeiten erfahren, sucht passende Stelle. Beste Empfehlungen. Röh. Exped. 17658

Ein junges Mädchen, welches nähen, bügeln und servieren kann, sowie in allen Stücken der Hausharbeit gründlich erfahren ist, sucht baldigst Stellung in seinem Hause. Schriftliche Offerten unter A. S. 100 an die Exped. erbeten. 18122

Ein braves, anst. Mädchen, welches Kleider machen kann und alle Hausharbeit versteht, sucht Stelle, womöglich auf 1. Mai. Röh. Adlerstraße 59, Hih., 1 St. r. 18095

Ein ruhiges Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle. Röh. Adlerstraße 9, 1 Stiege. 18113

Herrschäfts-Personal jeder Branche empfiehlt und placiert das 17827
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Personen, die gesucht werden:

Ein arbeits, verheiratheter Mann mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausbäcker, übernimmt Gartnarbeit d. bei oder die Pflege eines leidenden Herrn. Röh. Exped. 18042

Ein Ladenmädchen gesucht Langgasse 5. 17104

Eine tüchtige 2. Arbeiterin sofort gesucht. Offerten unter E. A. 200 an die Exped. erbeten. 15905

Lehrmädchen aus anst. Familie in ein bief. Waarengesch. ges. R. E. 18000

Ein Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. Schillerplatz 4, III. 18023

Geübte Lackirerinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Georg Pfaff,

Estanol- und Metallkapsel-Fabrik,

Dötzheimerstraße 48c. 14650

Ein junges Mainzmadchen ges. Saalgasse 26, Laden. 18212
Eine tüchtige Herrschäftsköchin und Zimmermädchen, sowie Mädchen für Kochen und Haushalt gesucht große Burgstraße 5 im Winkel. G. schäf. 18221

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausharbeit gründlich versteht, wird so. ges. Röh. Langgasse 30. 17533

Ein br. Mädchen gesucht „Vurg Rassau“, Schachstr. 1. 17856

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeiten auf 3 Moi gesucht Kirchgasse 43. 18106

Ein in Küchen- und Haushalt erfahreneres Mädchen zum 1. Mai gesucht. Röh. Exped. 18057

Ein ordentliches Mädchen gesucht Häfnergasse 13. 18178

Ein besseres Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und etwas Haushalt übernimmt, für 15. Mai gesucht. Zu sprechen v. 9—3 Uhr Theodorestraße 1 (Nebenstr. der Blumenstr.). 17853

Dienstmädchen sogleich gesucht Schachstrasse 23, 2 St. 17942

Ein tüchtiger Etibent gesucht. Offerten unter X. 23/4, an die Exped. d. St. erbeten. 18124

Bildhauer, tücht. Modellier, gesucht Karlstraße 40. 17408

Bauschreiner gesucht Mühlgasse 9. 17057

Ein Schreinergeselle gesucht Moritzstraße 24. 17148

Lackirer findet Beschäftigung Schwalbacherstraße 41. 17940

Ein tüchtiger Tapezirer-Gehilfe zu sofortigem Eintritt gesucht. Friedr. Herber, (F. a. 1844) Bad. L. Schwalbach. 54

Wochenschneider ges. Markstr. 12, H., bei Kleber. 17826

Wochenschneider auf sofort ges. St. Kirchgasse 4. 18189

Ein Wochenschneider auf kleine Arbeit für das ganze Jahr gesucht Göthestraße 5. 18068

Einen Lehrling sucht A. Eller, Kupferschmied, Michelsberg 28. 15335

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

J. Monmalle, Bildhauer, Stiftstraße 15. 15087

Ein braver Junge kann die Glaserei erlernen bei

C. Bechmann, Glasermeister, Moritzstraße 20. 17022

Lackirer-Lehrling kann eintr. Schwalbacherstraße 41. 14099

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 15494

Friedr. Rohr, Tapezirer, Lannstraße 16.

Ein braver Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei

W. Egenolf, große Burgstraße 8. 11244

Tapezirerlehrling ges. von Fr. Gross, Römerberg 5. 18132

Schuhmacherlehrling ges. Scheurer, Hellmundstr. 35. 14685

Ein Gärtner-Lehrling gesucht bei Carl Becker, Platterstraße 11. 18026

Ein Gärtnerlehrling gesucht bei

G. Wieser, Platterstraße 64. 18184

Ein Sohn aus gutem Hause wird zur Erlernung der Blumenbinderei gesucht Lannstraße 13. 18180

Ein Bäckerlehrling gesucht Michelsberg 30. 17923

Ein braver Junge kann die Mezzerei erl. R. Exped. 17777

Ja, ja, die Liesel.

Von Marie von Schlegel.

(Schluß.)

Da wurde auch schon die Thür aufgerissen, und Kunz, der eben sein Zimmer verlassen hatte, stürzte herein.

Da stand seine Schwester, kreidebleich vor Entrüstung und dicht neben ihr ein wildfremder Mensch.

„Schurke, Du wagst —“ schrie Kunz wild und wollte sich auf den Fremden werfen, da drehte der „Schurke“ sich um.

„Großer Gott!“ stöhnte Liesel's Bruder und wisch zurück, als lühe er ein Gespenst. Sofort war Liesel an seiner Seite.

„Hier ist mein Bruder,“ sagte sie stolz, und schob ihren Arm unter den seinen, „vielleicht kennt er Sie besser als ich!“

Ob Kunz ihn kannte? Freude schien ihm dies Wiedersehen aber auffallend wenig zu machen. Denn er sah bleich und verstört aus und sprach kein Wort.

Der Liesel wurde schon wieder bange, zumal der Fremde sich jetzt dicht vor ihnen aufpflanzte.

„Also das ist Dein Bruder, Liesel? Dieser hier ist Kunz

Amsteeg? Das ist ja eine höchst interessante Neuigkeit! — Soll ich Ihnen jetzt etwa den »Schurken« von vorhin zurückgeben?“

Seine Stirnader schwoll bedrohlich, und er sah nicht gerade vertrauenerweckend aus, als er noch einen Schritt näher trat. „Nur die Gegenwart dieser Dame schützt Sie noch, sonst! —“ Er hob langsam den Arm auf.

Laut auf schrie die Liesel in wilder Angst; dann warf sie sich zwischen Beide und breitete schützend die Arme vor ihrem Bruder aus, der stumm die Zähne zusammenbeißend wie verrietet dastand.

„Hinweg von diesem!“ schrie der Fremde wütend und wollte das junge Mädchen fortziehen, doch sie klammerte sich krampfhaft um Kunzen's Hals, und versuchte ihn zur Thür hinaus zu drängen.

„Komm fort, er ist wahnsinnig!“ feuchte sie entsetzt.

„Ich nicht!“ sagte stolz der Unbekannte, „aber vielleicht dieser da, nein, schlimmer als das, er ist ein —“

„Halt ein!“ rief Liesel's Bruder heiser und drängte das bebende Mädchen von sich, „geh fort, Liesel,“ bat er flehend, „läß uns allein! Ein Irrthum! —“

„Kein Irrthum!“ zürnte der Andere, „absichtliche Täuschung — Betrug!“

„Freund, ich schwörte Dir —“

Über der Zornige wischte seine Antwort wie mit dem Ärmel fort. „Erst gib meine Schwester frei! wir sprechen uns später! Liesel, dies ist kein Platz für Dich.“

Er wollte ihre Hand ergreifen; empörte stieß sie ihn zurück.

„Rühren Sie mich nicht an! Komm fort, Kunz,“ bat sie, „ich sterbe vor Angst!“

Da ging plötzlich die Thür auf, und Frau Amsteeg, die eben heimgekommen, eilte, angezogen durch den ungewöhnlichen Lärm, herbei.

„Gott sei Dank, Mama!“ rief Liesel erleichtert.

„Gott sei Dank, Mama!“ rief auch der Fremde. „Du wenigstens wirst Deines Mannes Sohn nicht verleugnen.“

Im höchsten Grade verwundert sah die Dame ihn an, dann warf sie sich freudig in seine offenen Arme:

„Kunz, mein Sohn! Gottlob, daß Du endlich da bist!“

In starrem Staunen sah die Liesel, wie ihre Mutter den schrecklichen Menschen auf beide Wangen küßte. Waren sie denn alle miteinander wahnsinnig geworden?

„Komm, Mama,“ sagte der zweite Kunz endlich, „alles Andere später. Nimm die Liesel hinaus. Erst muß ich abrechnen mit diesem Menschen, den ich jahrelang für meinen besten Freund gehalten.“ Ein finsterer, kummervoller Blick streifte den Anderen. „Ich sehe, er hat Euch schmachvoll betrogen!“

„Das ist nicht wahr!“ brauste der Beschuldigte auf —

„O Gott, Mama, sprich Du mit ihm, ich kann's nicht — vor Liesel nicht!“

Und ehe ihn Jemand aufhalten konnte, war er hinausgestürmt. Liesel wollte ihm nach.

„Du bleibst!“ sagte ihre Mutter ernst. „Kinder, beruhigt Euch,“ fuhr sie in unbegreiflicher Fassung fort, „Edmund hat Niemand hintergangen.“

„Edmund?“ stammelte Liesel entsetzt.

„Du kennst Edmund, Mama?“ fragte Kunz auf's Neuerste bestremdet; Du weißt —“

„Alles, mein Sohn! Hauptmann von Soden ist seit nahezu vierzehn Tagen unser lieber Gast.“

„Gott sei Dank!“ seufzte Kunz. Aber Liesel rief in höchster Eregung:

„Du wußtest es, daß er nicht mein Bruder war?“

Die Brust des rechten Kunz hob sich unter einem tiefen Atemzug, und er wischte sich die feuchte Stirn.

„Heiliger Sancti Petri, war das ein Entrée! Darauf war ich nicht gefaßt! — Es wäre auch zu bitter gewesen, den besten Freund zu verlieren in derselben Stunde, da ich Mutter und Schwester gewann. Wie konnt' ich's ihm überhaupt nur zutrauen! Aber weshalb diese seltsame Komödie vor meiner Schwester? Ich begreife nicht.“

„Dazu müßtest Du erst wissen, wie Alles kam, und die Liesel kennen, lieber Sohn. Sie hat sich Deinem Freund nämlich in der ersten Überraschung geradezu an den Hals geworfen.“

„Daher ihre unbegreifliche Zimplerlichkeit gegen mich,“ lachte der Bruder belustigt.

„Ich dachte, es wäre Kunz!“ schluchzte die Liesel.

„Es war Edmund selbst im höchsten Grade peinlich,“ erklärte Frau Amsteeg. „Ich sah sofort, daß Du es nicht warst; er stellte sich auch sogleich vor, als wir allein waren; der Wunsch, Deine Schwester kennen zu lernen, von der er so viel gehört, habe ihn zu diesem Umweg veranlaßt. Jahrelang schon habe er sie im Bilde gern gehabt.“

„Das konnte ein Blinder sehen!“ warf Kunz ein.

„Und nun er das Original kenne, sei es sein heißester Wunsch, die Liesel einst die Seine zu nennen. Er fürchtet nur, sie werde ihm zürnen, ihm vielleicht nie verzeihen.“

„Dass sie ihn aus Versehen geflüchtet habe?“ fragte Kunz neidend, „bist Du so bössartig, kleine Liesel?“

„Etwas Neberrumpelung mag auch dabei gewesen sein,“ fuhr Frau Amsteeg fort, „kurz ich erlaubte ihm endlich, die unfreiwillige Bruderrolle bis auf Weiteres fortzuführen, indem ich mir vorbehalt, ihr jeden Augenblick ein Ende machen zu können. Es war ja nicht zu wissen, wie die Liesel sich zu ihm stellen würde, wenn sie Alles wüßte, und so konnten sich die Beiden ja in aller Unbefangenheit am Besten kennen lernen. Er versprach mir, sie heilig zu halten,“ schloß Liesel's Mutter bewegt, „sie nie zu berühren — frage Deine Schwester, ob er Wort gehalten hat?“

„Et sie nicht, aber sie ihn!“ lachte Kunz in ausbrechender Heiterkeit.

„Eben noch, als sie fürchtete, ich wolle ihm zu Leibe, hat sie sich ihm wieder an den Hals geworfen.“

In stummer Verwunderung hatte Liesel zugehört, jetzt barg sie das erglühende Antlitz an der Schulter ihrer Mutter. Alle die seltsamen indischen Sitten fanden jetzt ihre Erklärung.

„Läß es gut sein!“ tröstete Kunz ernsthaft, „nun Du weißt, daß Jener nicht Dein Bruder ist, werde ich dafür sorgen, daß er aufspadt und schleunig verschwindet!“

Liesel zuckte empor. — Aufspadt! Das Wort rief alles Vergessene wach. Kunz — nein — Edmund wollte ja wirklich morgen aufspaden und abreisen. Nach allem Vorgefallenen gewiß auf Nimmerwiederkehr! In bitterer Verzweiflung brach sie auf's Neue in Thränen aus.

„Aber Kind!“ beruhigte die Mutter, „ist das Unglück denn wirklich so groß? Noch weiß Niemand davon, und Alles geschah ja in bester Absicht!“

„Wahrhaftig!“ nedte Kunz, „es scheint ihr ein großes Unglück, daß Edmund nicht auch ihr Bruder ist. Er selbst wird es schwerlich dafür halten, es sei denn, sie kann ihn gar nicht mehr leiden und nimmt gern mit mir allein vorlieb.“

„Quäle sie nicht!“ bat die Mutter. „Sie hätte alle Ursache, uns böse zu sein. Ich wollte sie schon oft aufklären, aber Edmund fehlte im entscheidenden Augenblick immer der Muth.“

„So bin ich ja zur rechten Zeit gekommen,“ meinte Kunz, „nun wollen wir es aber Edmund überlassen, sie zu versöhnen. Freilich, die »Schurken«, die wir uns gegenseitig an den Kopf geworfen, werden wir wohl ruhig einstecken müssen. Oder sollen die beiden Kunze sich über's Taschentuch schießen? — Nein? Nun, dann gib mir einen Kuß, und lache endlich, Du dumme Liesel.“

Diesmal weigerte sich das Mädchen nicht, obhohl ihre Thränen immer auf's Neue flossen.

„Jetzt werdet ich aber Edmund rufen!“ entschied die Mutter ungeduldig. „Komm, Kunz, vielleicht vermag er mehr als wir.“

Beide eilten trotz des Widerspruchs der erschrockten Liesel hinaus.

Edmund verstand es denn auch wirklich ausgezeichnet, Liesel's Thränen zu trocknen, denn nach geraumer Zeit lamen Beide als überglückliche Verlobte zum Vorschein.

Der rechte Kunz strahlte vor Freude; sein innigster Wunsch war erfüllt.

„Jetzt aber für Champagner gesorgt,“ decretierte er seelenvergnügt, „ich muß entschädigt werden für den liebessollen Empfang. Und dann lassen wir unsere kluge Liesel leben.“

„Ja, ja, die Liesel!“ lachten Mutter und Bräutigam.

Polizei-Verordnung,

betreffend das öffentliche Fuhrwesen.

Auf Grund des §. 37 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich und auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie auf Grund der §§. 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach erfolgter Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 1. März 1875 und vom 18. November 1881, betreffend das öffentliche Fuhrwesen, für den Polizei-Bezirk von Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. Wer auf öffentlichen Straßen und Plätzen Droschen zu jedem Manns Gebrauch in Betrieb sezen will, bedarf hierzu der polizeilichen Concession und muß die Bedingungen, unter welchen die letztere ertheilt ist, genau einhalten. — Bei Droschen-Vereinen muß nicht nur der Verein als solcher, sondern auch jedes Mitglied des Vereins besonders concessirt sein.

Städtisches Droschen-Fuhrwerk.

a. Beschaffenheit der Wagen.

§. 2. Die Wagen müssen in gefälliger Form, dauerhaft und beorem gebaut, sauber lackirt, anständig ausgegliedert, gut gepolstert sein und stets in reinlichem Zustande erhalten werden. Keine Drosche darf eher in Betrieb gesetzt werden, bis sie von der Polizei-Direction geprüft und mit der ihr von letzterer zugethielten Nummer versehen ist. Dieselbe muß an beiden Seiten des Wagens oder Bodes mit mindestens 8,5 Centimeter hohen Zahnen in einer von der Grundsarbe absteigenden Selsarbe aufgemalt und sichtbar sein. Auf den Glasscheiben der zwei Wagentüren, welche auch bei Tage an dem Wagen sich befinden müssen, müssen die Nummern in schwarzer Farbe in einer Größe von 8,5 Centimeter deutlich und sauber aufgemalt sein. Auch ist es gestattet, Nummern von schwarzlackirtem Blech von derselben Größe hinter den Glasscheiben der Türen zu befestigen. Der Droschen-Inhaber kann auf den Schlägen der Droschen seinen Namen aufmalen lassen. Bei Schlittendauh dürfen statt der Wagen Schlitten in Betrieb gebracht werden, auf welche die für die Wagen gegebenen Bestimmungen Anwendung finden. In jeder Drosche muß auf der Innenseite der Rückseite des Boderzuges ein dem Concessionar von der Polizei-Direction ausgehändigter, mit der betreffenden Droschen-Nummer versehener, amtlich abgetempelter Tarif mitteilt Aufhänger befestigt sein. In der Zeit zwischen der ersten Stunde nach Sonnen-Untergang und der letzten Stunde vor Sonnen-Aufgang darf keine Drosche ohne zwei hellbrennende Laternen fahren, welche zu beiden Seiten des Bodes anzu bringen sind.

b. Beschaffenheit der Pferde und Geschriffe.

§. 3. Die Droschkenpferde müssen kräftig, zum Dienst geschickt und von schädlichen Fehlern frei sein, die Geschriffe müssen dauerhaft, von gutem Ansehen und völlig unverschont sein.

c. Anzug der Kutscher.

§. 4. Während des Dienstes auf öffentlichen Straßen oder Plätzen haben die Kutscher einen schwarzen, runden Cylinderhut von mindestens 18 cm. Höhe und einen dunklen Anzug zu tragen, welche stets in sauberem und gutem Zustande erhalten werden müssen.

d. Außerdienststellung der Droschen.

§. 5. Droschen, deren Beschaffenheit, Ausstattung oder Befüllung sich nicht in der vorstehend angeordneten Verfassung befindet oder deren Kutscher nicht mit dem vorgeschriebenen Anzuge in gutem Zustande bekleidet sind, werden durch die Executiv-Polizeibeamten mittels Abnahme des Tarifs und Fahrzeichens ausser Dienst gestellt und dürfen nicht eher wieder in Betrieb gesetzt werden, bis die Ursache der Außerdienststellung beseitigt und die Fahrerlaubnis durch Wiederaushändigung des Tarifs und Fahrzeichens von Seiten der Polizei-Direction wieder ertheilt ist.

e. Pflichten der Concessionare.

§. 6. Jeder Concessionar ist verpflichtet, von jeder Veränderung seiner Wohnung und des Locales, wo seine Wagen und Pferde stehen, der Polizei-Direction binnen 24 Stunden Anzeige zu machen. Auch die Mitglieder eines Droschen-Vereins sind zu dieser Anzeige verpflichtet.

§. 7. Die Concessionare dürfen sich nur solcher Kutscher zum Fahren der Droschen bedienen, welche mit dem polizeilichen, auf den Namen des Inhabers lautenden Erlaubnisschein hierzu (Fahrzeichen) versehen sind. Concessionare, welche ihre Droschen selbst fahren wollen, müssen den an die Droschkenkutscher gestellten Anforderungen genügen und sind allen in dieser Polizei-Verordnung bezüglich der Droschkenkutscher enthaltenen Bestimmungen unterworfen (§§. 10 und 11).

§. 8. Der Concessionar, bei Droschen-Vereinen das betreffende Mitglied des Vereins, ist dafür verantwortlich, daß seine Fuhrwerke und Pferde den Vorschriften dieser Polizei-Verordnung entsprechen, daß die Kutscher vorchristlich bekleidet sind, daß die Droschen wohlgerüngt ausfahren und der mit der Nummer versehene und polizeilich abgetempelte Tarif nebst Polizei-Verordnungs-Auszug im Wagen befestigt ist. Nach erfolgter Ausfahrt ist der Droschkenkutscher für die vorgeschriebene Befestigung des Tarifs verantwortlich.

§. 9. Jeder Concessionar, bei Droschen-Vereinen das betreffende Mitglied, welches Kutscher hat, ist verpflichtet, ein Register derselben mit

Angabe des Vor- und Zusammens, des Alters, der Wohnung und des Heimatortes, des Datums des Dienst-Ein- und -Austritts, sowie der Nummer der Drosche, welche der Kutscher fährt, ordnungsgemäß zu führen. Jeder Eintrag, sowie jede Veränderung in diesem Register ist auf der Polizei-Direction innerhalb 6 Stunden anzumelden.

f. Qualification und Pflichten der Kutscher im Allgemeinen.

§. 10. Kein Kutscher darf die Führung einer Drosche eher übernehmen, bis ihm der im §. 7 erwähnte Fahrzeichen ertheilt ist. Diesen Fahrzeichen hat der Kutscher während des Dienstes stets bei sich zu führen und dem Auffichts-Personal auf Verlangen vorzuzeigen.

§. 11. Zur Erlangung des Fahrzeichen sind unbedingt erforderlich: der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte; körperliche Tüchtigkeit; der Nachweis ausreichender Kenntnis im Fahren, in der Wartung und Pflege der Pferde; Kenntnis der Bestimmungen dieser Verordnung, wie der Bestimmungen über den Fahrverkehr im Allgemeinen; ausreichende Vocalskenntnis und der Nachweis eines Dienstes bei einem Concessionar. Personen, welche diesen Anforderungen zwar entsprechen, aber zum Trunke oder zu Excessen neigen, oder wegen Verbrechen oder Vergehen wider das Eigentum oder die Sittlichkeit oder das Leben, oder wegen fahrlässiger Körperverletzung in Ausübung des Berufes als Kutscher oder sonst wiederholt wegen Körperverletzung bestraft sind, fäum die Ertheilung der Fahrzeuglizenz veragt werden. Kutschern, welche den von der Polizei-behörde gestellten Anforderungen nicht mehr genügen, insbesondere solche, welche sich dem Trunke ergeben, zu begründeten Beschwerden des Publikums wegen Unhöflichkeit, unangemessenen Verbechmens oder Überforderungen Veranlassung geben, oder welche sonst den Vorschriften dieser Polizei-Verordnung oder anderen polizeilichen Vorschriften wiederholt zuwider gehandelt haben, wird der Fahrzeichen entzogen.

§. 12. Jeder Kutscher ist verpflichtet, während des Dienstes stets bei sich zu führen und den Auffichtsbeamten, sowie den Fahrgästen auf Verlangen vorzuzeigen: 1) eine richtig gehende Taschenuhr, 2) ein Exemplar dieser Polizei-Verordnung und 3) eine ausreichende Anzahl Fahrmarken (mindestens 6 Stück).

g. Dienstzeit der Droschen.

§. 13. 1) Die Kutscher sind verpflichtet, so lange sie auf den Warteplätzen halten oder sobald sie mit unbefestigtem Wagen auf den Straßen besetzt werden — letzterfalls hoffen sie nicht den Nachweis führen können, daß sie wegen Beschaffenheit des Materials oder wegen einer anderweit auszuführenden Bestellung die Fahrt nicht übernehmen können. Jedermann die Benutzung ihrer Droschen zu gestatten und dürfen keine tarifmäßige Fahrt verweigern, auch nicht, wenn sie zu einer Fahrt an die Wohnung des Fahrgastes bestellt werden. Hat der Kutscher eine Fahrt angenommen, deren Aufführung erst später erfolgen soll, so darf er ohne Zustimmung des Bestellers dieselbe nicht einem anderen Kutscher übertragen.

2) Je nach Bedürfnis wird die Dienstzeit der Droschen auf den verschiedenen Halteplätzen von der Königlichen Polizei-Direction geregelt.

3) Zum Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, dürfen jedoch die Droschen nicht benutzt werden. Ebenso fäum den Betrunkenen oder solchen Personen, von welchen eine Verureinigung des Wagens zu befürchten ist, die Fahrt verweigert werden. Ohne Zustimmung des Fahrgastes darf dritten Personen die Mifahrt nicht gestattet werden.

4) Das Anreden der Fahrgästen, um sie zur Wahl eines Wagens zu bewegen, ist verboten.

5) Fahrten, welche die Rückfahrt nach Wiesbaden eingerechnet, längere Zeit in Anspruch nehmen als zwei Stunden, brauchen die Kutscher vom 1. October bis 1. April nur bis 8 Uhr Nachmittags, vom 1. April bis 1. October nur bis 5 Uhr Nachmittags anzunehmen, auch brauchen sie überhaupt keine Fahrten anzunehmen, deren Zeitdauer sie über 11 Uhr Abends in Anspruch nehmen müßt. Söfern sie aber noch nach 11 Uhr auf den Halteplätzen halten, sind sie auch dann verpflichtet, alle Fahrten laut Tarif anzunehmen.

6) Rinnit in den zu 5) gedachten Fällen der Kutscher die Fahrt dennoch an, so darf nur der tarifmäßige Preis dafür verlangt werden.

7) Fahrten innerhalb der Stadt ist jeder Droschkenkutscher auch zur Nachtzeit, d. i. von Abends 11 Uhr bis zu derjenigen Stunde des anderen Morgens, welche von der Polizei-Direction für die erste Auffahrt der Droschen auf den Halteplätzen festgesetzt ist, gegen Bezahlung des dreifachen tarifmäßigen Fahrpreises anzunehmen verpflichtet.

h. Verhalten des Kutschers während der Dienstzeit.

§. 14. Während der Dienstzeit haben sich die Kutscher stets schüchtern zu erhalten und sich untereinander, sowie gegen das Publikum ruhig und höflich zu betragen; auch dürfen sie weder zusammenstehen, noch sich, gleichviel aus welchem Grunde, von ihren Fuhrwerken entfernen. Das Rauhen während der Fahrt ist, gleichviel ob die Drosche besetzt ist oder nicht, den Kutschern unterlagt.

§. 15. Unbesetzte, resp. unbestellte Droschen dürfen sich nur auf den von der Polizei-Direction bestimmten Warteplätzen aufstellen. Das Verzicht auf derselben, sowie die Anzahl der Droschen, welche sich nur auf denselben aufstellen dürfen, wird von der Polizei-Direction in deren amtlichem Publications-Organ von Zeit zu Zeit veröffentlicht und nach Bedürfnis abgeändert werden.

§. 16. An keinem Warteplatz dürfen sich mehr Droschen anstellen, als von der Königl. Polizei-Direction bestimmt sind. Desgleichen ist die Bestimmung, daß sich die Droschen auf denselben neben- oder hintereinander aufzustellen haben, zu befolgen. Keine unbesetzte oder nicht bestellte leere Drosche darf während der Dienstzeit bei einem Warteplatz vorüberfahren, auf welchem noch nicht die festgesetzte Anzahl Droschen vorhanden

et, sondern es muss jede solche Droschke auf dem noch nicht voll besetzten Warteplatz auffahren. Das Umherfahren in den Straßen, um Fahrgäste zu erlangen, ist nicht gestattet. Auf dem Heimwege oder auf der Fahrt nach dem Warteplatz ist stets der kürzeste Weg einzuschlagen.

§. 17. Auf den Warteplätzen müssen die Droschken, gleichviel ob sie hintereinander auffahren haben, stets einen Zwischenraum von 3 Fuß halten, welcher bei den ersten von der vordersten Droschke und bei den letzten vom rechten Flügel an zu bemessen ist. Jedem Fahrgäste ist es unbenommen, sich auf dem Warteplatz eine Droschke auszuwählen. Wird dagegen nach einer Droschke gerufen, ohne daß eine bestimmte Droschke bezeichnet wird, so hat die vorderste resp. die Droschke des rechten Flügels abzufahren. Nur auf den Warteplätzen ist es gestattet, die Pferde zu füttern und zu tränken, jedoch vermittelst eines über oder an dem Kopfe zu befestigenden Beutels oder Gefässes.

i. Zahl der Fahrgäste.

§. 18. Der Kutscher ist nicht verpflichtet, mehr als 4 Personen, wobei 2 Kinder unter 10 Jahren für einen Erwachsenen gelten und auf dem Bock mitfahrende Dienstboten nicht mitzählen, — in die Droschke einzunehmen. Das Aufnehmen von mehr Personen ist dann verboten, wenn die Kräfte des Pferdes dadurch übermäßig angestrengt werden.

k. Ausführung der Fahrt.

§. 19. Bei der Fahrt hat der Kutscher den kürzesten Weg zu nehmen, wenn ihm nicht (bei der Zeitfahrt) vom Fahrgäste ein anderer Weg vorgeschrieben wird. Jede belegte Droschke hat, mit Ausnahme der Fälle, in welcher die Fahrordnung das Schriftfahren vorschreibt, im Trabe zu fahren. Kutscher, welche sich zu einer Fahrt mehr Zeit gebrauchen, als bei Anwendung eines normalen Trabes erforderlich war, werden bestraft. Die Festlegung findet erforderlichen Falles auf Kosten des Schuldigen statt.

§. 20. Wird eine Fahrt durch die Schuld des Kutschers oder durch einen in seiner Person an dem Wagen oder Pferde sich ereignenden Unfälle unterbrochen, so ist der Fahrgäste zu einer Zahlung nicht verpflichtet, bezw. zur Zurückforderung des bereits erlegten Fahrgeldes berechtigt.

l. Effecten des Fahrgastes.

§. 21. Der Kutscher ist verpflichtet, während der Fahrt auf die ihm übergebenen Sachen des Fahrgastes Acht zu haben. Unmittelbar nach dem Aussteigen des Fahrgastes hat der Kutscher nachzusehen, ob von dem Fahrgäste etwa Sachen zurückgelassen worden sind und solche demselben sofort auszuhändigen, im Hülle dies aber wegen inzwischen erfolgter Entfernung des Fahrgastes unausführbar ist, solche binnen 6 Stunden der Polizei-Direction abzuliefern.

m. Tarif.

§. 22. Die Droschkenfahrten sind entweder Tourenfahrten oder Zeitfahrten. Eine Tourenfahrt ist eine directe ununterbrochene Fahrt auf kürzestem Weg zwischen zwei der in dem Tarif bezeichneten Punkte. Die Fahrt ist nicht als unterbrochen anzusehen, wenn durch das Ein- und Aussteigen eines Fahrgastes ein Aufenthalt von nicht länger als 2 Minuten entsteht. Die Berechnung der Tourenfahrt findet nach den in dem Tarif verzeichneten festen Sätzen statt. Zeitfahrten sind solche, bei welchen die Berechnung des Fahrgeldes auf Grund des Tarifs nach der verwendeten Zeit stattfindet. Die Berechnung der Zeit beginnt vom Augenblick an, in welchem die Droschke durch den Fahrgäste genommen wird. Der Kutscher hat demselben auf seiner Uhr sofort die Zeit der Fahrt nachzuweisen. Ebenso hat er nach Beendigung der Fahrt dem Fahrgäste unter Vorzeigung der Uhr die Dauer der Fahrt zu berechnen. Sobald der Fahrgäste die Droschke nicht ausdrücklich für eine Zeitfahrt nimmt, wird bei der einfachen directen Fahrt die Tare für Tourenfahrten berechnet. Kutscher, welche bestellt werden, vom Warteplatz aus einen Fahrgäste vom Hause abzuholen, müssen die Fahrt zum Abholen unentgeltlich leisten; müssen sie am Hause länger als 5 Minuten warten, so muß für jeden Zeitraum des Wartens von 5 Minuten 0,2 Mark (20 Pfsg.) Reichswährung bezahlt werden. Wenn bei der Zeitfahrt der Kutscher unterläßt, dem Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen die Uhr unaufgefordert vorzuzeigen und ihm die Zeit nachzuweisen, so ist der Fahrgäste nicht schuldig, Fahrgeld zu bezahlen. Von Nachts 11 Uhr bis Morgens 6 Uhr im Sommer und 7 Uhr im Winter ist die doppelte Tare zu zahlen.

§. 23. Das Fahrgeld ist nach dem bekannt gemachten Tarif zu entrichten. Jede Überbreitung des Tarifs ist den Kutschern verboten. Ebenso ist es ihnen unterlaßt, Trünggelder zu verlangen. Die Empfehlung bestimmter Hotels an Fremde ist den Kutschern nur dann gestattet, wenn sie von den Fremden besonders darum erachtet werden. Auch das Annehmen von Trünggeldern von Seiten der Gastwirthe für das Zubringen von Gütern ist den Kutschern unterlaßt. Bei Fahrten nach dem Theater, Konzerten, Bällen, sowie nach Eisenbahnhöfen hat die Bezahlung stets beim Einsteigen zu erfolgen. Bei entstehenden Differenzen über die Höhe des zu zahlenden Fahrgeldes wird der Betrag derselben durch die Polizei-Direction festgestellt. Für ein Kind unter 10 Jahren, auch wenn ein solches einen besonderen Platz einnimmt, ist Fahrgeld nicht zu entrichten, zwei solcher Kinder gelten einer, drei oder vier aber zwei erwachsenen Personen gleich.

n. Fahrmärken.

§. 24. Die Entrichtung des Fahrgeldes findet gegen Aushändigung von Fahrmärkten statt, auf welchen die Nummer der Droschke und Wohnung des Droschken-Besitzers nebst Hinweisung auf den Tarif abgedruckt ist. Bei der Tourenfahrt hat der Kutscher die Märkte dem Fahrgäste beim Einsteigen unaufgefordert zu überreichen. Unterläßt er dies, so ist der Fahrgäste nicht schuldig, Fahrgeld zu zahlen. Wenn der Fahrgäste die Fahrmärken nicht annimmt, hat der Kutscher dieselben sofort zu zerreißen.

o. Eisenbahn-Droschken.

§. 25. Zur Beförderung der mit den Bahnhöfen ankommenden Fremden werden von der Polizei-Direction eine Anzahl Droschken bestimmt. Jeder Droschken-Concessionär ist verpflichtet, auf Verlangen der Polizei-Direction solche Eisenbahn-Droschken zu stellen. Die Eisenbahn-Droschken werden nach einem Turnus an die Bahnhöfe und zu verschiedenen Bahnhöfen beordert und müssen 10 Minuten vor Ankunft des betreffenden Zuges im Bahnhof anwesend sein. Andere Droschken, als die commandirten, dürfen sich in den Bahnhöfen, um Fahrgäste abzuwarten, nicht aufstellen. Eisenbahn-Droschken, welche nach Ankunft eines Zuges keine Fahrt erhalten haben, dürfen nicht bis zum folgenden Zuge auf dem Bahnhof warten, falls zwischen dem Ankunft dieses und des vorhergehenden ein Zeitraum von mehr als einer Viertelstunde liegt. Droschken, welche Fahrgäste zu nach dem Bahnhof gebracht haben, haben sich, wenn sie nicht etwa gleichzeitig zur Beförderung der ankommenden Passagiere bestimmt sind, sofort wieder zu entfernen.

§. 26. Die Eisenbahn-Droschken haben sich in den Bahnhöfen nur an den ihnen angewiesenen Plätzen aufzustellen. Privatwagen, sowie bestellte Droschken, welche sich über diese Eigenschaft auszuweisen haben, dürfen sich nicht in der Nähe der unbestellten Droschken aufstellen, sondern müssen die ihnen anderweit angewiesenen Plätze einnehmen. Sobald die Ankunft des Bahnhuges signalisiert ist, hat jeder Kutscher den Bock zu bestiegen und darf sich von demselben nicht mehr entfernen. Wird der Kutscher von einem Fahrgäste angenommen, ohne daß dieser sofort den Wagen besteigt, so hat der letztere den Wagen mit irgend einem Gegenstande (Stock, Schirm, Handgepäck) zu belegen. Nur wenn dies geschehen ist, kann der Kutscher anderen Fahrgästen die Fahrt verweigern. Beim Aussteigen und Abladen des Passagiergepäcks hat der Kutscher, soweit ihm dies die Leitung und Beaufsichtigung des Fuhrwerks gestattet, hilfreiche Hand zu leisten, ohne dafür besondere Zahlung beanspruchen zu dürfen. Im Uebrigen sind die Eisenbahn-Droschken allen den die gewöhnlichen Droschken betreffenden Bestimmungen unterworfen; ebenso haben dieselben während ihres Aufenthaltes auf dem Bahnhof den Anordnungen der Bahnpolizei-Beamten unweigerlich Folge zu leisten, auch telegraphischen Bestellungen, welche von Unterwegsstationen von Reisenden an den Bahnhofs-Vorstand ergehen und von diesem ausgerichtet werden, zu entsprechen.

Beaufsichtigung und Kontrolle des öffentlichen Fuhrwesens.

§. 27. Die Beaufsichtigung und Kontrolle des öffentlichen Fuhrwesens, die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Kutschern und dem Publikum und die Prüfung und Erledigung der Beschwerde liegt der Executive Polizei ob.

Strafen und Concessions-Entziehung.

§. 28. Sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, werden Übertretungen dieser Polizei-Verordnung mit Geldbuße von 1 Ml. bis 30 Ml. im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Mit Geldbuße nicht unter 15 Mark wird bestraft: a. wer Wagen in Betrieb setzt, ohne die im §. 1 vorgeschriebene Erlaubnis erlangt zu haben; b. wer dem §. 7 dieser Polizei-Verordnung wider, Kutscher verwendet, welchen der Fahrschein nicht ertheilt, oder welchen derselbe wieder entzogen ist; c. wer dem §. 5 dieser Polizei-Verordnung wider, außer Amts gezeugtes Fuhrwerk in Betrieb setzt oder fährt, ehe die polizeiliche Erlaubnis hierzu wieder ertheilt ist; d. wer ohne gültigen, für seine Person ertheilten Fahrschein eine Droschke fährt, wer seinen Fahrschein verleicht veräußert, den Fahrschein eines Anderen bei sich führt, oder wer sonstigen Missbrauch mit einem Fahrschein treibt. Geldbuße nicht unter 5 Mark tritt ein gegen Kutscher, welche sich Unhöflichkeit, unziemliches Verhalten, Ueberforderungen oder ungerechtfertigte Fahrverweigerungen gegen das Publikum zu Schulden kommen lassen oder den Anordnungen der Executive Polizeibeamten nicht Folge leisten.

§. 29. Entziehung der Concession wird gegen solche der Concessionär verfügt, welche die Bedingungen der ihnen ertheilten Concession nicht beachten oder den Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung wiederholt widersetzen und ohne Erfolg amtlich verwarnt worden sind.

§. 30. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1888 in Kraft. Alle entgegenstehenden bisherigen Polizei-Verordnungen sind aufgehoben.

Wiesbaden, den 1. April 1888.

Der Polizei-Präsident.
v. Reinbaben.

Franz Christoph's
•• Fußboden-Glanzlaß, ••
 anerkannt das beste egliedrende Fabrikat
 = geruchlos und schnell trocknend, =
 = Oelfarben =
 in allen Nuancen, fertig zum Anstrich
 = Stahlspähne & Parqnetbodenwichse,
 sowie Pinsel in allen Sorten empfiehlt
 1826

E. Moebus, Taunusstraße 25.
 Ausgewählte
Meerschweinchen
 zu kaufen gesucht Schwabachstraße 30 im Bureau. 1826

Schwarzen Cachemire

In verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen, Bettzeuge, Futterstoffe, Strickbaumwolle, alle Frühjahr- und Sommerartikel. Rüschen in reichster Auswahl, baumwollene Strümpfe für Damen und Kinder, Herren-Socken, sowie sämtliche Kurzwaren empfiehlt zu billigsten Preisen in nur prima Qualität.

W. Cron, Röderallee 30a Ecke der Gläsernen Straße.

Die

Dampfziegelei & Verblendstein-Fabrik von Ph. Hahn jr.

Bringt hierdurch ihre Fabrikate in empfehlende Erinnerung:

- 1) Verblendsteine in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ (roh und lederfarbig),
- 2) Profilsteine,
- 3) glasierte Steine mit Muster in verschiedenen Farben,
- 4) feuerf. Steine in drei verschiedenen Stärken, sowie nach Angabe,
- 5) feuerf. Thon,
- 6) Gartesteine (Einfasssteine),
- 7) Kneist,
- 8) Zieglersteine (dicke und dünne),
- 9) Speicherplättchen,
- 10) Dachziegel.

Bemerkt wird noch, daß nur la Waare verabsolgt wird.

13700 D. O.

1000 Goldfische von 20 Pf. an
per Stück
in der Goldfischhandlung Grabenstraße 6. 17350

Geographisch-statistisches Welt-Lexicon

von Metzger (das Neueste) mit Pracht-Einbanddecke für 6 Mark zu verkaufen. Röh. Exped. 18271

Sonnebergerstraße 26 im Nebenhaus zu verkaufen: Chaise-longue. Schweizerisch. Bettstelle mit Sitz- und Feder-Eins. 5. 18266

Wdr. Tovha zu verkaufen Röh. Exped. 5. 18132

Ein elegant s. gebrauchtes Break, 6 Fuß, 1- und 2spanig. sehr billig zu verkaufen Nicolaistraße 5 3 St. 17875

Drei Dosen, darunter ein Mantel-Dien, zu verkaufen Röderallee 6. 1 St. 17574

Erste Qualität Mindekerde wird in großem und tiuem Quantum abgegeben bei Gärtner Bühl, Döbheimerstr. 60. 9669

Unterricht.

Mädchen und Knaben jeden Alters können den ganzen Elementar-Unterricht von einem erfahrenen Lehrer erhalten. Röh. Exped. 18331

Theilnehmerinnen gesucht an einem englischen Abend-Cursus für geschäftliche Conversation, sowie zu einem solchen für Anfänger der engl. Sprache. Monatlich 5 M. Röh. Exped. 17893

Sigstaner und Quintaner erhalten gründliche Nachhilfe in Latein. Röh. Exped. 18328

M. de Boxtel enseigne le français, Weilstr. 4, II. 13879

A German teacher wishes to give private lessons in English families. Apply to Kames, Dotzheimerstrasse 50. 17917

A young Italian gentleman desires english lessons by a young english lady. Answer stading price L. V. 200 Exp. d. Bl. 18276

Eine zu Berlin geprüfte Handarbeitslehrerin wünscht in einem Pensionat wöchentlich einige Stunden zu erhalten. Offerten unter M. S. 91 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18478

Eine tüchtige Klavier-Lehrerin wünscht noch einige Freistunden zu besuchen. Röh. Dambachthal 21. 17376

Vertreter gesucht

von einer leistungsfähigen, renommierten Brauerei für Wiesbaden und Umgegend. Bewerber, welche mit Restaurateuren in Verbindung stehen und über prima Referenzen verfügen, bevorzugt. Offerten erbeten und Ch. f. A. B. 300 an Haasenstein & Vogler, Toden. (H. 42009) 242

Ein j. Raum. mit schöner Panoram. wünscht seine freie Zeit mit Beiträgen von Büchern zu erfüllen. Röh. Exped. 17278

Guter, burglicher Wirtschaft gesucht. Offerten mit Preisangabe Weißstraße 50, III. Zimmer Nr. 6. erb. 17850

Eine Frau sucht Beschäftigung im Kleidermachen in und außer dem Hause Röh. Weißstraße 11. St. 2 St. 8699

Eine Friseurin sucht Kunden von 2 M. an per Monat. Röh. Michelb. 11. Thoreingang. Borderhaus Bart. 18250

Ein schöner, gebrauchter Kinderwagen ist billig abzugeben Michelb. 4, 1. Etage. 18279

Kirchgasse 8 ist ein in gutem Zustand befindlicher, transportabler Herd und ein Eisenschrank zu verkaufen. 18263

Immobilien, Capitalien etc.

Mein Immobilien-Bureau

befindet sich jetzt

Schützenhofstraße 1, 1 St.

Jos. Imand. 68

Ein rentables Haus in guter Geschäftslage, in welchem ein Laden sich findet oder ein solcher leicht eingerichtet werden kann, wird bei nicht sehr hohem Preise zu kaufen gesucht. Röh. Exped. 17928

Landhaus zu kaufen gesucht im Nord-Osten der Stadt. G. S. Offerten mit Preisangabe sub M. R. 449 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17945

Villa Frankfurterstraße mit 2 Wohnungen und herrlichem Garten für 50,000 M. zu verkaufen durch

Jos. Imand, Schützenhofstraße 1 (Barngasse). 68

In Niederselters in schöner, bester Lage nahe am Bahnhof, ist ein großes Haus (Gasthaus) mit 13 Zimmern u. großem Hof, Stallung, sehr schöner Regelbahn (auch für Winter), beblümter großer Wirtschafts- und Gemüse-Garten für 15,000 Mark mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Für Gastwirtschaft und vielen anderen Betrieb, wie auch für Privatleute sehr geeignet.

Röheres durch Jos. Imand, Schützenhofstraße 1. 68

Ein Acker zu verpachten. Röh. Goldgasse 13. 17905

Solventer Wirth sucht vorzugsweise gängbare Wirtschaft zu pachten oder Lokalitäten, die sich zur Wirtschaft eignen lassen. Offerten unter

G. W. 80 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18207

Familienverhältnisse halber ist ein Installations-Geschäft sofort zu verkaufen. Röh. Exped. 17999

25,000 Mark gegen gute Hypothek von einem pünktlichen Rinszahler gesucht. Röh. Exped. 17880

60,000 M. auf 1. Hypothek per 1. Juli zu 4% gesucht. Offerten unter C. D. an die Exped. d. Bl. 11174

Wohnungs-Anzeigen.

Wohnung:

Für August oder September wird von ruhigen, pünktlichen Müttern eine Wohnung von 3-4 Zimmern, 2 Mansarden u. im Freize von 5-600 M. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. J. 6 an die Exped. erbeten. 17692

Gesucht zum 1. Oktober eine unmöblierte Wohnung von 9 bis 10 Zimmern (1. oder 2. Etage) nebst Zubehör in der Sonnenbergstraße oder nahe derselben. Offerten niederzulegen unter K. S. 909 in der Exped. d. Bl. 18228

Für zwei junge Damen von auswärts wird in der Nähe des Kurhauses Pension mit eigenem Zimmer in guter Familie gesucht. Franco-Öfferten mit Preis sub M. B. 50 an Stensert Kroese & van der Zande, Buchhandlung, Arnhem (Holland). (K. ag. 3534) 54

Eine abgeschlossene, hübsch möblierte Wohnung von wenigstens 4 Zimmern, Küche, Mansarden, mit Gartenbenutzung, in der Nähe des Waldes, Rethal, den Sommer über zu mieten gesucht. Gef. Öfferten mit Preisangabe unter Ch. f. A. F. 101 postlagernd hier erbeten. 18234

Gesucht wird ein grosser Laden mit Comptoir in seiner Lage. Öfferten mit genauer Preisangabe erbeten man unter S. No. 16 an die Exp. d. Bl. 17678

Ein guter Weinkeller für 25—30 Stück für 1. Oktober oder später gesucht. Öfferten unter A. F. 33 an die Exp. d. Bl. erbeten. 17294

Angebote:

Adelshaidstraße 7 drei geräumige Zimmer nebst Küche zu vom 1. Juli an zu vermieten. Nähe Auskunft im Bodehaus, eine Treppe hoch. 18231

Adlerstraße 55, Hth., ist ein schönes Zimmer zu verm. 17716

Villa Alexandrastraße 8 zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 90

Bahnhostraße 8, Bel-Etage (neu und elegant), 6 Zimmer, 2 Mansarden nebst Zubehör, zu vermieten. Näh. im Hause oder beim Eigentümer Wallmühlstraße 93 14687

Bahnhostraße 20, Bel-Etage, schön möbliert. Zimmer mit und ohne Pension preiswürdig zu verm. 15282

Bleichstraße 8, Bel-Et., verh. möbliert. Zimmer zu verm. 15987

Grisbergstraße 24, Hth., schön möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 16817

Grabenstraße 26, 3 Stock, ist ein einsach möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 17876

Grabenstraße 28 zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. in der Weinstraße. 17947

Kirchgasse 8, 1 St. hoch, ist ein freundlich möbliertes Zimmer und ein leer. Zimmer zu vermieten. 18265

Kirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf sogleich oder später zu vermieten. 12139

Louisstraße 16 sind schön möblierte Zimmer zu verm. 13102

Ludwigstraße 1 ist ein Logis auf den 1. Mai oder auf gleich zu vermieten. 17331

Villa Mainzerstraße 3

sein möblierte Wohnung ein. in oder im Ganzen zu vermieten. Garten, Balkon, Badezimmer. 15919

Rheinbahnstraße 5 sind zwei Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näh. im Souterrain. 10160

Rheinstraße 40, Bel-Etage, eine abgeschlossene Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Parterre. 17069

Röderstraße 21 ist eine möblierte Mansarde an einen jung. anst. Mann oder Fräulein zu verm. Näh. 2 Tr. r. 18251

Römerberg 26, 1 St. L, ein schön. Zimmer (8 Mtl. mon.). 17599

Schulberg 19 (nahe der Langgasse) ist eine möblierte Mansarde mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Parterre. 18278

Schwalbacherstraße 43 ist 1. Das wohnung sof. z. v. 14673

Schwalbacherstraße 43 II, sind zwei gut möbliert. Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Mai zu vermieten. 15498

Tannusstraße 27, I, sind zwei unmöbliert. Mans.-Zimmer für 15 Mtl. monatlich zu vermieten. 18282

Wilhelmstraße 8, Parterre, möbliert

eleganter Salon nebst Schlosz Zimmer sofort preiswürdig zu vermieten. 17941

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör im B. eise von 600 Mtl. ist sofort zu vermieten. Näh. Exp. d. 14444

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhostraße 8. 11457

Möblierte Wohnung.

Eine abgeschlossene, neu eingerichtete, elegant möblierte Wohnung, Bel-Etage, auf gleich zu vermieten. Dieselbe enthält 1 Salon, 1 Chäimmer, 3—4 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller und Mansarden. Anzuheben von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Auch können die Zimmer getheilt abgegeben werden. Näh. Exp. 19714

2 möblierte Zimmer zu vermieten Tannusstr. 41, Fisp. 18146

Salon mit Cabinet an e. Herru zu v. v. H. Exp. 13036

Wöbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Körnigstraße 34, I. 20971

Gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer mit separ. eisem. Eing. evnt. auch j des einz. sofort b. illig

zu vermieten Helenestraße 19, Parterre. 18033

Ein gut möbliert. Bäderzimmer zu verm. Oranienstr. 27. 12833

Möbli. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 33, 1 St. 16859

Großes möbliert. Zimmer z. vermieten Bl. 10, I. 1720

Ein möbli. Zimmer zu verm. Näh. Albrechtstr. 7, Dch. 17447

Möbliertes Zimmer zu vermieten kleine Webergasse 10. 17813

Ein großes, freundl. ch. möbliertes Zimmer zu vermieten Oranienstraße 6, 2. Stock. 17724

Ein gut wöbl. Zimmer zu verm. Lehstr. 31. 17954

Ein feinm. b. Zimmer zu verm. Langg. 10, 1. Etage. 17815

Wöbl. Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4 III. 18022

Ein ch. möbli. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 5, Hth., 2 Tr. I. 17197

Ein freundlich möbliert. Parterre-Zimmer, separater Eingang, vorzügliches Bett, möglich billig zu vermieten Bleichstraße 39, Parterre. 16829

Ein hübsches, möbliertes Parterre-Zimmer mit guter, frä. Kost sofort oder später billig zu verm. Näh. Exp. d. 17292

E. schön möbli. Zimmer z. v. H. 11. 18056

Ein gut möbliert. Zimmer zu vermieten Näh. Exp. 18094

E. frdl. möbli. Zimmer billig zu verm. Bahnhoßgasse 2 2 St. 17713

Möbli. Zimmer mit Pension in seiner Familie. Beste Turlage, gute Küche. Tannusstraße 1, II. Etage. 17229

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Nicolasstraße 16, 2. Stock. 15639

Ein großes, kein möbli. Parterre-Zimmer, auch für 2 Herren passend, zu vermieten Wellischstraße 5. 15679

Ein möbliertes Zimmer Adlerstraße 6, in der Nähe Langgasse, zu vermieten. 13044

Ein möbli. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, II. 14743

Ein gut möbli. Zimmer zu verm. Weißstraße 4, 2 St. 18229

Ein möbliertes oder un-möbliert. Zimmer, auch Küche, möglich zu vermieten Adlerstraße 55 II links. 18318

Für zwei junge Ausländer ein sehr großes, möbliertes Parterre-Zimmer mit vollständiger, außer Kost für allein oder später sehr billig zu vermieten. Näh. Exp. 17291

Eine große, hübsche Mansarde zu verm. Frankenstr. 15. 17523

Eine freundliche große Mansarde ist an eine selbstständige Person zu verm. Näh. Döckheimerstr. 32, 2 Tr. links. 17959

Laden zu vermieten Webergasse 36. 11963

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 44. 12947

Reinl. Arbeiter erhält Kost u. Logis Neugasse 18. 18148

Arbeiter erh. Kost u. Logis II. Döckheimerstr. 5, 1 St. L. 1-292

Emmstraße 15 können reinl. Arbeiter Logis erhalten. 18308

Zwei anständige Männer können Kost und Logis erhalten Walramstraße 4, 2 St. h. rechts. 18327

Zwei reizliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Hellmundstraße 35, Hth., 2 St. r. 15122

Pension Rheinstraße 3, nahe d. m. Kurhause, billige, sein möblierte Zimmer, Balkons und Garten. 16639

am Vorabend des Pfingstfestes.

Wekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. April 1883)

Adler:

Baer, Hof-Operasänger, Darmstadt.	Berlin.
Oppen, Rechtsanw. Dr., Chemnitz.	
Müller, Decan, Grenzhausen.	Kirchheimbolanden.
Trüger, Dr. med., Potsdam.	Köln.
Schloss, Kfm., Offenbach.	Coburg.
Nordmann, Kfm., St. Etienne.	St. Louis.
Noakes, Kfm., Hamburg.	
Ebeling, m. Fr., Crefeld.	Düsseldorf.
v. Steuben, Frfr. m. Nichte, Breslau.	
v. Kettler, Baronesse, Breslau.	
Siecke, Kfm., Berlin.	
Joseph, Kfm., Stuttgart.	

Belle vue:

Frenckell, Redact. m. Fam., Helsingfors.	Gand.
Hardy, Kfm.,	

Hotel Block:

v. Füller, m. Fr., Nürnberg.	
Migge, Kfm. m. Fr., Königsberg.	
Courradi, Prediger m. Fam., de Lier.	
Wolfenstein, Architect, Berlin.	
Beumentier, Dr., Haag.	
Guchmann, m. Fam., Nürnberg.	

Goldener Brunnen:

Ditmarsch, Fr. m. Nichte, Dresden.	
------------------------------------	--

Central-Hotel:

Hill, Bürgerstr., Bürzheim.	
Weiss, Dr., Köln.	
Jänsdorf, Kfm., Köln.	
Beller, Architect, Aachen.	
Brings, Architect, Aach. n.	
Geiler, Hotelbes., Vaa. s.	
Fenchel, Hotelbes., Berlin.	
Stein, Fr., Hofheim.	
Stein, Müller, Kfm., Schwetin.	Coblenz.

Einhorn:

Gasteyer, Kfm., Stuttgart.	
Lücking, Fbkb., Oeynhausen.	
Lill, Kfm., Firmasens.	
Wallach, Kfm., Berlin.	
Faifer, Kfm., Frankfurt.	
Hammer, Kfm., Mannheim.	
Dreher, Kfm., Würzburg.	
Bruckmann, Kfm., Stuttgart.	

Eisenbahn-Hotel:

Gottschalk, Kopenbagen.	
Schwalbach, Rent., Waldalgesheim.	

Engel:

Herfeldt, Bauamtmann m. Fr., Ausb. a.	
Erdmann, Nürnberg.	

Grüner Wald:

Sasau, Kfm., Plauen.	
Hauberrisser, Prof., München.	
Strassauer, Kfm., Dresden.	
Syverri, Kfm., Zürich.	
Bauch, Fr. m. Schwester, Würzburg.	

Richter, Kfm., Berlin.	
Mattig, Kfm., Lambrecht.	

Hotel „Zum Hahn“: Brinkmann, Weilburg.	
--	--

Hamburger Hof: v. Küchenpauer, Hauptmann, Strassburg.	
---	--

Vier Jahreszeiten: Pollitz, Petersburg.	
---	--

Weisse Lilien: Umbach, Fr., Castellau.	
--	--

Hotel du Parc: Gamgl, Fr. m. Fam., Kopenhagen.	
Hellerung, Fr., Kopenhagen.	

Nonnenhof:

Kreiss, Kfm., Berlin.	
Rapp, Kfm. m. Fam., Kirchheimbolanden.	
Rörninger, Kfm., Köln.	
Höben, Kfm., Coburg.	
Staude, Kfm., St. Louis.	
Wilden, Kfm., Düsseldorf.	

Hôtel du Nord:

Poensgen Fbkb., m. Fr., Düsseldorf.	
Comper, Fr., Köln.	
Comper, Fr., Düsseldorf.	
Stein Fr., Frankfurt.	
Tangye, Fr. m. Fam., Birmingham.	

Hôtel St. Petersburg:

Schernikan, Saarbrücken.	
--------------------------	--

Quellenhof:

Schroth, Düsseldorf.	
Eisenburg, Kfm., Vlissingen.	
Klöppel, St. Goarshausen.	

Rhein-Hotel:

Reinmann, Fr. m. 2 Töchtern, Petersburg.	
Triesch, Rent. m. Fr., Wien.	
Gregory, Rechtsanw. m. Fr., Berlin.	
Heim, Kfm., Bingen.	
Stein, Kfm. m. Fr., Godesberg.	

Römerbad:

Weile, Fbkb., Berlin.	
-----------------------	--

Rose:

Webster, England.	
Jones, m. Fr., Dresden.	

Schützenhof:

Kippenberger, Kfm., Siegen.	
Ernst, Kfm., Dietzhaz.	

Weisser Schwan:

Lossberg, Offizier, Berlin.	
Plenge, Kopenhagen.	

Spiegel:

Braunsberg, m. Fr., Frankenthal.	
----------------------------------	--

Taunus-Hotel:

Steven, Kfm., Köln.	
Becker, Fbkb., Remscheid.	
Lehmann, Kfm., Barmen.	
Olbertz, Ingen., Riga.	
Wolff, Fbkb., Stadtollendorf.	

Hotel Victoria:

Ballau, Kfm., Buffalo.	
Schmoeller, Kfm. m. Fr., Hamburg.	
Schmoeller, Fr., Baden-Baden.	
Streinert Kfm., Köln.	
Schubert, Kfm., Köln.	
v. Becker, Exc., wirkl. Staatsrat, Karlsruhe.	

Hotel Vogel:

Wiedemeyer, Kfm., Düsseldorf.	
-------------------------------	--

Hotel Weins:

Hoffmann, Direct., Idstein.	
Riehers, Fbkb., Osterholz.	
Fellner, Oestrich.	
Schaffner, Fbkb., Diez.	
Schmitz, Kfm., Oberlahnstein.	
Flügel, Kfm., Montabaur.	

In Privathäusern:

v. Werthern, Fr. Gräfin m. Tocht., München.	
---	--

Villa Heubel:

v. Bibicoff, m. Fam. u. Bed., Petersburg.	
---	--

Horwitz, Rent., Breslau.

Horwitz, Rent., Breslau.	
--------------------------	--

Villa Victoria:

Mead, Fr., London.	
Mead, 2 Frs., London.	

Der Kaiser ist fast vollständig fiebersfrei, der Appetit mehrt sich und die Arzte brauchen bei der Auswahl der Speisen nicht mehr eine so ängstliche Vorsicht anzuwenden wie früher, sodass auch Lieblings-Speisen gewährt werden können. Die Aufnahme consistenter Nahrung hat auf den Kräftezustand des hohen Patienten augenscheinlich günstig eingewirkt; sie wird von den Arzten um so bereitwilliger gestattet, als — nach der wochenlang auf flüssige und breiige Speisen beschränkten Diät — die Eßlust des Kaisers sich besonders auf consistentere Nahrung richtet. So hat der Monarch am Mittwoch mit sichtlichem Appetit Kalbs-Gottelets gespeist und ein Glas Münchener dazu getrunken, und die Arzte haben, bei der vorzüglichen Verdauung des Patienten, durchaus nichts einzubringen, wenn der Appetit des Kaisers auf derartige festere Nahrungsmittel noch zunehmen sollte.

Über die Art und Weise, wie die Fieberkurve beim Kaiser festgestellt wird, berichtet die „National-Zeitung“: „Drei- oder viermal täglich wird die Körpertemperatur des Kaisers gemessen, indem, wie wir bereits angedeutet, ein kleines englisches Thermometer mit der Fahrenheit-Skala dem hohen Patienten in den Mund gelegt wird, derart, dass das Ende unter der Zunge liegt. Nach etwa einer Minute kann bereits die Temperatur abgelesen werden, während die Manipulation mit dem sonst gebräuchlichen Thermometer eingeschlossen ist. Gleichwohl befürchten die Arzte, dass auch diese kurze Manipulation bei ihrer häufigen Wiederholung den Kranken belästige. Allein als eine derartige Frage an den Kaiser gerichtet wurde, verneinte er dieselbe und bemerkte, dass ihm das gar nicht unangenehm sei. Sobald die Körpertemperatur festgestellt ist, wird dieselbe in einem Schema, in welchem die in Frage kommenden Temperaturgrade durch Linien bezeichnet sind, mit einem Punkt markiert. Diese Punkte werden unter einander durch Striche verbunden, und so entsteht eine zusammenhängende, an- und absteigende Linie, welche in augensichtlicher Weise das Steigen und Fallen des Fiebers ausdrückt. Da die Fieberkurve des Kaisers eine abnehmende Tendenz zeigt, lässt die Hoffnung zu, dass gegenwärtige Eiterfieber werde einen günstigen Verlauf nehmen. Bereitsweise soll heute die Anwendung der das Fieber bekämpfenden Medicamente, zu welchen in den letzten Tagen auch das Antiseptikum hinzutam, ausgeübt werden.“

Zur Behandlung des Kaisers schreibt die „Pharmaceutische Zeitung“: „Was die Medicamentation des Kaisers anlangt, so hat dieselbe in letzter Zeit in der Darrichtung von Antipyrrin und sodam von Decoctum Chinas bestanden. Zur Desinfektion wird Encalyptol angewandt. Die Arzneien werden in Charlottenburg angefertigt. In San Remo wurden die von den deutschen Arzten verordneten Arzneien in der deutschen Apotheke von Wiedemann, die von Madenzi angefertigt. Es wurden namentlich Carbolsäure, Bismuthnitrat-Lösungen, Pulver aus Bismuthum nitricum, endlich das schon erwähnte Encalyptol, sowie Verbandstoffe und Inhalations-Apparate verordnet.“

Der Kaiser hat der Königin Victoria von England das Regiment Gardes du Corps verliehen.

* Die Königin von England, Prinzessin Beatrice und Prinz Heinrich von Battenberg sind Donnerstag Abend 7 Uhr 25 Min. von Berlin abgereist. Die Kaiserin, das Kronprinzenpaar und die übrigen Mitglieder des Königshauses begleiteten sie bis zum Bahnhof, wo ein sehr herzlicher und ergrifender Abschied stattfand. Der Kronprinz geleitete die Königin in den Salonwagen. Die versammelte Menge begrüßte die Königin mit sympathischen Rufen. Mittags hatten die Königin Victoria und die Kaiserin Victoria das Mausoleum in Charlottenburg besucht. Die Königin von England legte einen Krug auf den Sarg des Kaisers Wilhelm. Um 8 Uhr fand vor der Königin, welche von der Kaiserin begleitet war, in der Nähe Charlottenburgs die Parade des Garde du Corps-Regiments und des 4. Garde-Regiments zu Fuß statt. Die Königin fuhr die Front beider Regimenter ab und ließ letztere zweimal vorbeihusieren. Der Kronprinz führte beide Male das 4. Garde-Regiment vor der Königin vorüber.

Der Vorstand der englischen Kirche und die in Berlin anwesenden Engländer überreichten der Königin Victoria bei ihrem Besuch der Kirche in Monbijou am Vortage eine kostbare, künstlerisch ausgeführte Adress, welche mit zahlreichen Unterschriften bedeckt war.

* Das Reichsgericht hat in der Strafsache, betreffend die Beleidigung des Kaisers durch Polizeidienst-Knittel, die Annahme des Landgerichts Straßburg, dass der Kaiser nicht Landesherr von Elsass-Lothringen sei, bestätigt und daher die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil des Landgerichts verworfen.

* Verbot. Der Reichslandgericht hat auf Grund des Sozialistengesetzes die fernere Verbreitung der Londoner „Freien Presse“ verboten.

* Von den Gütern der Ansiedelungs-Commission sind in Posen bereits sieben mit Colonisten bereit oder parzellirt und völlig fertiggestellt. Im Laufe des Sommers werden weitere neun Güter in Posen und Westpreußen mit Ansiedlern besetzt.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiser. Angesichts der fortwährend günstigen Nachrichten über den Zustand des Kaisers darf man wohl mit ziemlicher Bestimmtheit der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Besserung im Besindnen des hohen Patienten eine gewisse Beständigkeit zeigen wird

* **Rangordnung.** Der "Reichs-Anzeiger" enthält eine königliche Cabinettsordnung, durch welche den Ober-Präsidialräthen der Rang der Räthe dritter Classe verliehen wird.

* **Der sächsische Landes-Culturrath** beschloß, die sächsische Regierung zu erüthren, sie möge bei etwaiger Aenderung der Gewerbe-Ordnung dahin wirken, daß den Landes-Regierungen die Ermächtigung erteilt werde, den Schweinehandel im Umherziehen zeitweise oder dauernd zu verbieten. Ferner, die landwirtschaftlichen Vereine zu einer Aussprache darüber zu veranlassen, inwieweit ein Bedürfnis für die Beibehaltung des Schweinehandels im Umherziehen vorliege, bezüglich ob ein allgemeines Verbot anzutreiben sei.

* **Ein dem Rettungswerk in den Neverschwemmungs-Gebieten** hat die Armee hervorragenden Antheil genommen. Wie schon so häufig bei solcher Gelegenheit, sagt die "Nord. Allg. Ztg.", sind auch diesmal wiederum von Offizieren und Mannschaften Thaten der Rühmtheit und Unverzagtheit verrichtet worden, die sich den rücksichtlichen Leistungen im Felde gleichstellen lassen. So führten Abtheilungen des Magdeburgischen Pionier-Bataillons unter den schwierigsten Witterungs- und Lokal-Verhältnissen am 20. und 21. März umfangreiche Eisversprengungen bei Lauenburg aus, durch welche es gelang, den Eisversprenkungen ein Ziel zu setzen, die sich von Bledede bis Brakel-Boizenburg und von der Lauenburger Brücke bis Marschacht-Grothoag gebildet hatten. Ein Detachement des Garde-Pionier-Bataillons, das zur Dienstleistung im Innundations-Gebiet von Lenzien commandirt war, leistete den Bewohnern mit grösster Aufopferung bei dem Bergen von Vorräthen und dem Reiten von Vieh thatkräftige Hilfe, wodurch in der Bevölkerung der Eifer am Rettungswerk neu belebt ward. Bei Dömitz an der Unter-Ebe und bei Boizenburg waren ebenfalls Pionier-Commandos aus Stendeburg an der Ueberwältigung des dort bei Güll eingetretenen Nothstandes betheiligt. Das gesammte ostpreußische Pionier-Bataillon No. 1 wurde in den Tagen vom 25. bis 27. März nach der Nogat-Niederung gezogen, um dort mit Rettungs-Utensilien bei der Ueberschwemmungsnoth Hilfe zu leisten. In gleicher Weise griffen bei den Verwüstungen, welche die Brühe in der Gegend von Deutsch-Krone anrichtete, Militär-Commandos ein, und wurden, Dank der Entschlossenheit, mit den die Rettungs-Arbeiten dort betrieben wurden, die dem Staat gehörenden dortigen Mühlenwerke vor Verstörung geschützt. Ebenso betheiligten sich mit unermüdlicher Bravour und Ausdauer die Infanterie-Truppentheile der Garnisonen Bremen und Kästrin und die zu Landsberg a. W. stationirte Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments No. 18 an dem Kampf gegen das entsetzliche Element. Von Neuen hat so die Armee mit den Diensten, die sie den in Gefahr für Leben, Gesundheit und Wohl gerathenen Bewohnern gewährte, gezeigt, daß sie ebenso wie zur Abwehr des das Vaterland bedrohenden äusseren Feindes, auch zum Schutz und zu thakräftiger Hilfe bei inneren Calamitäten bereit und schlagfertig ist.

* **Sozialistisches.** Zu dem in der Berliner Sozialdemokratie noch immer fortwährenden Kampf um die Beibehaltung an den Kommunalwahlen wird der "Kreuzzeitung" Folgendes mitgetheilt: In Berlin regiert unter den Arbeitern die sogenannte "innere Bewegung", welche nach einer wohlgegründeten Schöpfung nicht mehr als vierhundert "Genossen" zu Mitgliedern zählt. Diese verteilen sich über sämtliche städtische Wahlkreise und sind hierarchisch organisiert in Vertrauensmänner, Hauptleute, Subcomit's und Central-Comit's. Es wird uns nun mitgetheilt, daß sämtliche Wurführer gegen die Wahlbeleihigung Mitglieder der geheimen Organisation, während die Sprecher der Gegenpartei durchgängig solche sind, denen der Eintritt in dieselbe verwehrt wurde. Charakteristisch ist fübrigens, mit welchen Mitteln sich die beiden Strömungen den Rang abzulaufen suchen. Zu der letzten Versammlung hatten die Anhänger der Wahlbeleihigung den Eintritt nur gegen Einlaßkarten gefestigt, welche die "innere Bewegung" schickte jedoch ihre Leute in großer Zahl, welche aufsässigstens sämtlich mit Karten versehen waren. Das "Volksblatt" behauptet nun, daß diese Karten gefälscht worden seien, und daß die zum Besuch "Abcommandirten" zumeist das wohlfähige Alter noch nicht erreicht hätten. Man sieht also, ganz dieselben Mittel, durch welche sie so oft die Versammlungen anderer Parteien zu sprengen suchten, werden die Sozialdemokraten jetzt gegen einander an.

* **Von der deutsch-französischen Grenze.** Folgender Vorfall, welcher dem "El. Journal" aus Forbach gemeldet wird, zeigt so recht deutlich, wie ungemüthlich die Grenzverhältnisse sind: "Sonntag den 22. April hielten drei Einwohner von Saarbrücken, worunter zwei Offiziere in Civil, das Schlachtfeld von Gravelotte besucht und hatten sich dann über Verneville nach Baily, der französischen Grenzstation der Linie Verdun-Mez begeben. Kaum dort angekommen, wurden sie als verdeckte Offiziere unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, jedoch nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Gendarmeriewachtmeister wieder entlassen; sie bestiegen nun froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein, den Zug nach Mez. In Amanweiler, an der deutschen Grenzstation, verliehen sie den Zug, um sich während der Zollrevision durch ein Glas Bier zu stärken. Jedoch auch hier verfolgte sie das Verhängnis, nur daß sie diesmal unter dem Verdacht, verdeckte französische Offiziere zu sein, angehalten wurden. Glücklicherweise ging auch hier die Aufklärung ohne Schwierigkeit von Statten und so konnten sie endlich ohne weitere Belästigung ihren Zug wieder bestiegen."

Wiesbaden Bahnhofstraße 8. 11457

Ausland.

* **Schweiz.** In Genf wurde nach der "F. Z." O'Dann, ein früherer preußischer Offizier, aber von der Armee gestrichen, verhaftet. Deutschland verfolgte ihn wegen Betrug, verläßt an dem Militär-Attaché Deutschlands in Paris. — Den ausgewiesenen Sozialisten wurde ein bündnerischer Erlass zugestellt, nach welchem ihnen eine nicht zu ausgedehnte Frist für die Ordnung ihrer Angelegenheiten gestattet wird. — Sicherem Vernehmen nach soll der "Sozialdemokrat" künftig in Belgien redigirt, in der Schweiz aber gedruckt und von dort aus verbreitet werden, da der Bundesrat die Druckerei auf dem Verwaltungswege ohne Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens nicht verbieten kann.

* **Frankreich.** Der Stern Boulanger's beginnt zu sinken. Nicht nur die studentische Jugend hat offen gegen ihn Partei ergriffen, sondern auch in Kreisen, die Anfangs sehr stark von der Boulangeritis ergriffen waren, beginnt man gegen den General mißtrauisch zu werden, weil er in der Kammer nichts redet und nichts thut. Die Prophezeiung der opportunistischen Blätter fängt bereits an, sich zu verwirlichen: "Wenn Boulanger Abgeordneter ist, ist er verloren." Selbst in dem Département, welches sein zulässiger Ministerpräsident Laguerre im Parlament vertreibt, beginnt sich eine feindselige Stimmung zu bilden. Ein dortiges Wahl-Comité hat Herrn Laguerre als Vaterlandsverräther bezeichnet und ihn für unwürdig erklärt, sein Mandat fernerhin auszuüben. Eine grosse Anzahl von Abgeordneten, welche Boulanger zu einem Diner im Café richs eingeladen hatte, weil er sie auf Grund der Versicherung eines ihm ergebenen Blattes für Boulanger hielt, haben seine Einladung abgelehnt. Unter ihnen befindet sich, wie schon gemeldet, außer Creminoux, Pochon, Théron und Lacoste-Gaujenges auch Andrieux, den man für einen seiner persönlichen Freunde hält und der ihn auch im Parlament bei Gelegenheit der Interpellation über seine Absehung vertheidigt hat. Man wird also hoffentlich bald von General Boulanger als von einer gesunkenen Größe sprechen können. — Die "Actionsgruppe" der Patriotenliga nahm eine Tagesordnung an, in welcher der Eintritt der Liga in die Bewegung für die Revision der Verfassung gutgeheissen wird. Hieron erwartet die Gruppe "die Neugestaltung der Republik und die Herstellung der Volkswohlfahrt, als erste Bedingung die Rückkehr Elsas-Lothringens zu Frankreich". Natürlich! — Der Ausschuß der Pariser Studenten hat die Studenten der Universitäten Frankreichs durch ein Rundschreiben aufgefordert, am Kampfe gegen Boulanger teilzunehmen: "Vor einigen Tagen behandelte dieser Aufrührer Paris als eroberte Stadt. Aber die Unternehmer des Staatsstreichs triumphirten zu früh. Wir sind heute für den Widerstand organisiert und für den Kampf gewappnet. . . . Dieses Mal müssen die Studenten wieder die ersten Soldaten der Freiheit sein. An's Werk! Theure Kameraden! Unsere Kundgebungen werden die Unentzloßnen zum Vorgehen bestimmen und die ehrlichen Leute beruhigen." — Als Carnot Limoges verließ wurde er lebhaft begrüßt, auch in Perigueux fand er bei der Durchfahrt einen sehr sympathischen Empfang. Vereinzelt Hochrufe auf Boulanger blieben ohnen Widerhall. In Agen wohnte Carnot der Grundsteinlegung des Lycéums bei und folgte Abends der Einladung zu dem von der Municipalität veranstalteten Banket.

Der Senat summte über die neuen ersten Artikel des Militärgefechtes ab und nahm acht an, während er den sechsten an die Commission zurückverweis. Damit ist die dreijährige Dienstzeit und fünfundzwanzigjährige Heeresangehörigkeit und Dienstpflicht für jeden Franzosen angenommen. — Freyheit erklärte in der Budget-Commission, verschiedene bewilligte Positionen des Budgets andere Verwendung geben zu müssen. Statt 8 Kanonen von 27 Centnern werde er 72 Kanonen von 9 Centnern anfertigen lassen, auch wolle er 50.000 Leibgewehre mehr im Jahre 1888 fabrikirren lassen, als das Budget bejahe. Die Commission genehmigte einstimmig die Forderungen des Kriegsministers. — Der Appellhof bestätigte das Urtheil, wonach Frau Limousin wegen Ordenshandels zu 1000 Frs. Geldbuße verurtheilt wurde. — In Agen stürzte bei der durch den Präsidenten Carnot vollzogenen Grundsteinlegung des Lycéums eine Tribune zu Gunsten auf der sich 600 Personen befanden. Einige wurden schwer verwundet. Als Eulogium sei noch erwähnt, daß in Agen zwölf Triumphbogen errichtet waren, deren einer die Aufschrift trug: "Elsas-Lothringen gewidmet" und mit umstorten Schildern geschmückt war, welche als Inschriften oben "1870/71", darunter "1877" trugen.

* **Belgien.** Die Eröffnung des großen internationalen Weltstreiches der Industrie, Kunst und Wissenschaft zu Brüssel 1888 wird demnächst erfolgen, und zwar sollen die großartigen Parc-Blätter mit ihren zahlreichen Pavillons am 5. Mai dem Publikum übergeben, die Industriehallen dagegen erst am 19. Mai.

am Vorabend des Pfingstfestes, eröffnet werden, da die vollständige Einrichtung und Ausschmückung derselben vor diesem Tage nicht beendet sein wird. Die Einweihung am 19. Mai wird durch glänzende, festliche Veranstaltungen und die Anwesenheit des Königs ausgezeichnet werden. Die deutsche, englische und österreichische Abteilung werden sich voraussichtlich schon am 5. Mai als vollen- detes Ganzes darbieten.

* **Italien.** Ministerpräsident Crispi wies kürzlich in der Kammer eine Interpellation des Deputirten Cavallotti über die innere Politik rundweg und scharf zurück, was in politischen Kreisen das größte Aussehen macht. Cavallotti gab sofort seine Entlassung als Abgeordneter wegen angeblicher Verkümmерung der Rechte der Deputirten. Der Abg. Bovio zog seinerseits seine Interpellation über die äußere Politik zurück. Daß die gesamte liberale Presse und viele hervorragende, Crispi bisher befreundete Deputirte nennen dessen Vorgehen unbegreiflich und erblicken in der Abweisung der Interpellation einen gefährlichen Präzedenzfall.

* **Bulgarien.** Das Verhör der Angeklagten Popow und Genossen fiel belastend für Popow aus. In Folge des Verhörs wurden mehrere andere Offiziere compromittirt, welche vorläufig als Zeugen vernommen werden.

* **Serbien.** In Belgrad ist eine Ministerkrise im Anzug. König Milan will die Militärreorganisation von Gruitsch, welche die Slupichtina durch Zusätze noch radicaler gestaltete, nicht genehmigen, weil die bewaffnete Volksmiliz wie 1883 gegen den Thron verwandt werden könnte; die Beamten und Offiziere sind auch unzufrieden, weil Zehnranken-Loose als Lohnung dienen sollen. (Der Finanzminister beabsichtigt eine neuartige Finanzoperation: er will nämlich für sieben Millionen Hunderthalfranken-Loose, die unverkauft bleiben, durch Zehnranken-Loose ersetzen. Diese Loose aber sollen alsdann den Werth und die Geltung von Staats-Creditbillets haben, die an allen Kassen angenommen werden müssen.) Die Städte legen über neue Steuern; auch soll die russische Auslistung des Bauernaufstandes in Rumänien den König gegen die Radikalen vorsichtiger stimmen; der König hatte bereits Besprechungen mit Nilo Chrlstitch und Mijatowitsch, sowie mit dem ehemaligen liberalen Polizeiminister Mitoikowitsch.

Die Sturzschüre hat den Gesetzentwurf wegen Auflösung des Vertrages mit der Tabakmonopol-Gesellschaft und Verstaatlichung des Tabakmonopols einstimmig und ohne Erörterung angenommen.

* **Türkei.** Aus Athen läßt sich die "Agence Havas" telegraphiren, daß die Lage auf der Insel Kreta noch immer unentschieden sei. Die Bevölkerung glaube nahezu einmütig, daß die letzten Unruhen in Candia durch englische Agenten angefacht wurden, um die Kreter zu veranlassen, das englische Protectorat zu verlangen; die christliche Bevölkerung sei jedoch entschlossen, allen englischen Bedingungen zu widerstehen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Das Zsigmondy'sche (Ungarn) Schloß des Großgrundbesitzers Lord, welches zahlreiche schöne Antiquitäten barg, ist völlig abgebrannt. Der Schaden beträgt 150.000 fl. — Dieser Tage starb in Bielitz in Mähren der Bauer Karl Peter in einem Alter von 142 Jahren. Der Verstorben hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85-jährigen Enkel, einen 29 Jahre alten Urenkel und überdies eine große Anzahl Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode ganz rüstig war. — New-Yorker Meldungen besagen, daß im Indianer-Territorium ein Zusammensetzen zwischen der Polizei und einer Anzahl Pferdediebe stattfand, wobei acht der Letzteren getötet wurden. — Gestrichen hat sich der wegen mehrfacher Sittlichkeits-Berbrechen vor einigen Tagen verurtheilte, aus dem Senat gestoßene frühere Präfect Bissavini von Rom nach der Schweiz. — Nach einem Telegramm aus Kaschmir sind in Calcutta 20 Fälle von Cholera vorgekommen. Die Seuche nimmt einen bösertigen Charakter an. — "Frühlingszeichen" nennt ein Berliner Blatt die Thatsache, daß vier Chemänner hintereinander in einer der letzten Nummern des Berliner "Intelligenzblattes" davor warnen, ihren Frauen etwas zu borgen. Beiges Blatt hegt nämlich die Vermuthung, daß allen diesen Warnungen Kampfe um einen neuen Frühlingsanfang vorangegangen sind. — In einer Chemnitzer Feldmark war dieser Tage ein Bauer mit Acker beschäftigt. Plötzlich öffnete sich vor seinen Augen die Erde und seine beiden Pferde verschwanden in der Tiefe; sich selbst rettete der Bauer durch schnelle Kurzschritte. Unter dem Ackerfelde war früher ein Abbau von Kohlen. Die Pferde sind in die alte Grube hinabgestürzt und tot geblieben.

* **Curiosum.** Der Centralverein Röller'scher Stenographen hat, wie die Münchener Blätter für Stenographie mittheilen, beschlossen, seinen Ehrenpräsidenten Röller aus dem Verein auszuschließen, was wohl einzig in seiner Art ist. Was sonst so schwierig ist auf dieser Erde, die

Person von der Sache zu trennen, haben die Herren hier ohne Mühe fertig gebracht.

* **Der Mann mit den drei Schwiegermüttern.** Der in Rudolfsheim bei Wien wohnhafte Bankbeamte Julius G. hatte vor einem Monat seine dritte Frau zu Grabe getragen; von jeder ist ein Kind am Leben, sowie auch die Mütter der drei verstorbenen Frauen sich des besten Wohlbeins erfreuen; es genieht somit Herr G. das seltene Glück, drei lebende Schwiegermütter zu besitzen, und da jede ihre Enkelin häufig besucht, treffen die drei Damen sehr oft in der Wohnung des Schwiegersohnes zusammen, wo dann stets ein phantomenales Wortgefecht beginnt. Neulich kam es zwischen den Schwiegermüttern sogar zu einer regelrechten Schlacht, wobei sowohl die Zähne als auch die Haarzöpfe der Schwiegermütter im Zimmer umherstoben. Eine Reihe von Ehrenbeleidigungsflaggen sind in Folge dessen bereits auf dem Wege zum Bezirksgerichte und Herr G. hat das weitere Glück, in jeder Lage als Zeuge geführt zu werden. Man darf darauf gewahnt sein, wie sich der arme Mann aus der Kleidung helfen wird!

* **Ein salomonisches Urtheil.** Es ist eine nicht uninteressante Geschichte, welche jüngst der "W. A. B." zufolge, durch einen Urtheilspruch des ungarischen Cultusministeriums entschieden wurde. Es handelt sich um den Grafen B., welcher von seiner Gattin verlassen wurde, nachdem sie ihm zwei Kinder geschenkt. Die beiden Kinder behaften von ihrer Großmutter ein großes Vermögen, dessen Renten Graf B. und seine Gattin genossen. Als Gräfin B. ihren Gatten verließ, knüpfte sie mit dem Ministerial-Beamten B. ein intimes Verhältniß an, während der Graf gegen seine Gattin sofort den Scheidungsprozeß anstrengte. Wie das schon so üblich, zog sich der Scheidungsprozeß in die Länge, und die Gräfin gab inzwischen dem Ministerial-Beamten zwei Kinder, welche dieser im Kirchenregister auf seinen Namen eintragen ließ, da er die Gräfin, welche mit ihm in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, sofort nach der erfolgten gerichtlichen Trennung ohnedies heirathen wollte. Der Ministerial-Beamte wollte nun für diese sie zwei Kinder die Anerkennung des auf sie entfallenden Theiles des großmütterlichen Vermögens. Der Graf verstand sich jedoch nicht zur Herausgabe und so kam es zum Prozeß. Ministerialbeamte war die Trennung ausgesprochen, der Ministerial-Beamte heirathete die Gräfin, aber der Prozeß um die Anerkennung des Vermögens konnte nicht entschieden werden, bis sich der Cultusminister nicht daran mengte. Dieser erklärte, die beiden Kinder des Ministerial-Beamten B. sind nicht die Kinder des Ministerial-Beamten B., sondern die des Grafen B., da bei ihrer Geburt die Trennung zwischen dem Grafen und der Gräfin noch nicht ausgesprochen war. Ergo heißen die beiden Kinder auch nicht einfach B., sondern sie sind rechtlidige Grafen v. B., und da sie Grafen v. B. sind, gehören sie ihrem Vater, dem Grafen B.; er braucht die Kinder nicht anzufolgen, ebensoviel als auch die Renten ihres Vermögens. Dagegen gibt es keine Appellation, und der Ministerial-Beamte B., dessen Kinder ein Grafenstitel und ein fremder Vater aufgezwungen wurde, mag sich nun mit dem Buntkunst vertrösten.

* **Aus Brüssel** wird folgender Skandal gemeldet: Anlässlich der kirchlichen Trauung der Prinzessin Ludmilla Arenberg mit dem Prinzen Karl von Croÿ-Dülmen, welcher der Erbherzog Friedrich und die Erbherzogin Isabella von Österreich bewohnten, ereignete sich ein beispielloser Skandal. Der Vater des Bräutigams, Herzog Rudolf von Croÿ, war nämlich zur civilen Trauung am Stadttheater in gewöhnlicher Strafzootoilette mit einem Regenschirm in der Hand erschienen, wodurch in den Volksmassen eine große Erbitterung entstand; es sammelten sich daher am anderen Tage Volksmassen vor der Kirche und begannen den hochzeitlichen Zug mit Gepeife und Gejohle zu begrüßen. Sie sangen die Marschallatze und die Carmagnole. Die Volksmenge empfing das Brautpaar mit dem Rufe: "nieder mit dem Adel" bewar den Wagen mit Erbäpfelschalen, sang beleidigende Lieder. Nach einer Mitteilung des "Patriote" hatte Graf Oultremont, der Adjutant des Grafen v. Flandern, sogar mehrere Stoschläge erhalten. Die Polizei nahm fünf Verhaftungen vor, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Volksmenge das neuvermählte Paar bis zum Palais Arenberg verfolgte.

* **Humoristisches.** Niedrig. Lieutenant (eine Wohnung besitzend): Gebaure, fann Wohnung nicht miethen. Zimmer so niedrig, daß man nur hundern darin eissen kann. — Ein Wäschstab. Ist die Sterblichkeit groß in Eurer Gegend? — Na, sofo lala, just, was eben zwei Doctors fertig kriegen. — Der kleine Cohn. Lehrer: Wer hat entdeckt, daß die Erde sich um die Sonne dreht? — Der kleine Cohn: Nu, das war'n gesichter Kopf. — Lehrer: Wann starb Solstices? — Der kleine Cohn: Ist der tobi? Ich habe garnicht gewußt, daß er krank war. — Kasernen-Silberle. Unteroffizier: Kerl, wenn Sie so dicht wären, wie Sie dumm sind: die größte Dampfwalze wäre ein Rollmops gegen Siel. — Leberrumypf. Ach, Herr Doctor, Sie glauben nicht, welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haustage sieben allerliebste kleine Käuzchen; das eine war leider sehr schwach und krank, und da hat das gute Mädchen es mit der Flasche großgezogen! — Ach, gnädige Frau, das ist noch gar nichts; wenn Sie wüßten, wie viele Käfer ich schon mit der Flasche großgezogen habe!"

* **Schiff-Nachrichten.** (Nach der Frankl. Itg.) Angelommen in New-York der Hamburger D. "Gessler" von Hamburg, D. "Edam" von Amsterdam und D. "Ethiopia" von Glasgow; in Boston der "Cunard-D. "Catalonia" von Liverpool; in Mowille D. "Cresfia" von New-York; in Philadelphia D. "Lord Clive" von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. "Aler" von New-York; in Lissabon D. "Tamar" von Südamerika; in Capstadt D. "Rubian" von Southampton; in Colombo der Nordd. Lloyd-D. "Hohenstaufen" von Bremen.

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Sterbe-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Local-Frankenversicherungs-Kasse. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.
Gesangsverein. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Gesangsverein. Abends 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Jahres-Versammlung.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends: gesellige Zusammenkunft.
Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9½ Uhr:

Versteigerung von Mobilien etc. in der „Kronen-Bierbrauerei“, Sonnenbergerstraße. (S. heut. Bl.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 29. April. Cantate.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8½ Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Bergkirche: Jugendgottesdienst 7½ Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
(Kinder der Elementar- und Mittelschulen.)

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Biemendorff.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)

Casualien: Herr Pfarrer Grein.

Evangelischs Weinhause, Platterstraße 2. Sonntagschule:
Vormittags 11½ Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für
die kleineren Kinder. Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

4. Sonntag nach Ostern.

Heil. Messe 5½, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst (heil. Messe
mit Predigt) 7½ Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8½ Uhr. Es
wird dringend eracht, in diesem Gottesdienst die den Kindern zu-
gewiesenen Bänke auch diesen zu überlassen. Erst nach dem
Evangelium mögen die Erwachsenen die etwa freibleibenden Plätze
einnnehmen; Hochamt 10 Uhr; um 9 Uhr heil. Messe in der Brüder-
kapelle; 2 Uhr Nachmittags Christenlehre.

Samstag 3½ Uhr Salve, 4 Uhr Beichtstuhl. Mit nächstem Samstag
schließt die österliche Zeit. Mögen diejenigen Glieder der Gemeinde,
welche mit Erfüllung der österlichen Pflicht noch im Nachhause
sind, diese letzte Frist benutzen.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Eintritt Federmann gestattet.

Sonntag den 29. April Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt
mit Predigt. Herr Pfarrer Hülkert.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Graf Waldemar“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gemüld-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).

Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11-1 und
von 2-4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstraße). Geöffnet Sonntags von
11-1 und 2-4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von
2-6 Uhr.

Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs
von 8-5 Uhr und Samstags von 10-12 Uhr.

Kaiserl. Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstraße 19) ist ununter-
brochen geöffnet.

Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstraße). Küster wohnt nebenan.

Kathol. Pfarrkirche (Louisenstraße). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr.

Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 und
Nachmittags 5½ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen

der Stadt Wiesbaden.

1888. 26. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747,1	748,1	751,1	748,8
Thermometer (Celsius)	7,9	10,3	7,5	8,8
Dunstspannung (Millimeter)	5,6	5,1	4,0	4,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	71	54	52	59
Windrichtung u. Windstärke	s. schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	thw. heiter.	bedeckt.	—
Nebenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Denkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 29. April Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Herr Prediger Albrecht.
Predigthema: „Lerne zu leiden, ohne zu klagen“. Lied: No. 278.
Der Eintritt ist Federmann gestattet.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelshaldstraße 23.
Am Sonntag Cantate Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 29. April Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr,
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abends
8½ Uhr. Herr Prediger Herbst aus Worms.

Apostolische Gemeinde, kleine Schwalbacherstraße 10.

Sonntag den 29. April Abends 6 Uhr: Predigt für Federmann. Täubner.

Russischer Gottsdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags
11 Uhr, Montag, Dienstag und Mittwoch Vormittags 11 Uhr und
Abends 5 Uhr, Donnerstag Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr,
Freitag Vormittags 10 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends
6 Uhr (kleine Kapelle).

St. Augustine's Church.

Fourth Sunday after Easter. — Matins and Holy Communion with
Sermon at 11. Evensong and Litany at 8.30.

Tuesday. SS. Philip and James F. — Holy Communion at 10.
Evensong with Address to Members of Womens Guild at 5.

Wednesday. — Matins and Litany at 11.

Friday. — Evensong and Choir practice at 5.

Donations to the English Church Enlargement Fund
are much needed.

Course.

Frankfurt, den 26. April 1888.

Geld.

Holl. Silbergeld M.	—	—	Amsterdam 169,10—5 bz.
Duisaten	9,45	9,50	London 20,365—370 bz.
20 Frs.-Stücke	16,9	16,13	Paris 80,60—55—60 bz.
Sovereigns	20,27	20,32	Wien 160,30 bz.
Imperiales	16,66	16,71	Frankfurter Bank-Disconto 3½% Dollars in Gold
	4,16	4,20	Reichsbank-Disconto 3½%.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 20. April: Dem Privatier Peter Daniel Greiner
e. S., N. Carl. — Dem Kaufmann Louis Kimmel e. S. — Am 21. April:

Dem Schuhmacher Friedrich Hück e. S., N. Friedrich Eugen.
Aufgebohren. Der Königlich Premier-Lieutenant Max Clemens
Friedrich Adolf Overbyd von Köln a. N., wohnh. daselbst, und Caroline
Wilhelmine Sophie Klappert von Dornmund, wohnh. dahier. — Der
Schmiedehilfe Ludwig Eduard Mühlhausen von Waldhappel, Kreis Esch-
wege, wohnh. dahier, und Eva Wenzel von Schmitzen, Kreis Esch-
wege, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 25. April: Wilhelm, unehelich, alt 2 M. 18 Z. —
Am 26. April: Fanni, geb. Paulet, Witwe des Königlichen General-
majors Johann Ignaz von Sänger, alt 73 J. 4 M. 2 Z. — Der Uhr-
macher-Lehrling Georg Scharmann, alt 14 J. 1 Z.

Königliches Standesamt.